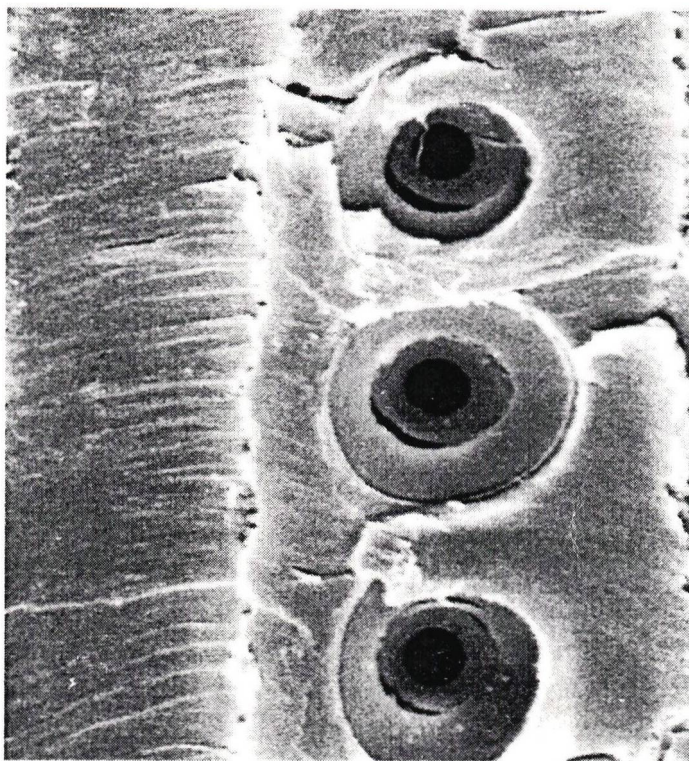


NEUE KANTONSSCHULE AARAU



130. JAHRESBERICHT

SCHULJAHR 2002 / 03

Legende zum Titelbild

Ginkgo

Für den exotischen Ginkgo-Baum hatte bereits Goethe eine Schwäche, als er 1815 sein bekanntes Liebesgedicht „*Ginkgo biloba*“ für Marianne von Willemer schrieb. Für die Biologen ist der Ginkgo-Baum höchstinteressant, weil er eine Reliktform darstellt, die bereits vor der Jura-Zeit vorkam und die gewissermaßen zwischen Nadel- und Laubbäumen steht. Obwohl äusserlich eher den Laubbäumen gleichend, besitzt er doch etliche Merkmale, die an Nadelbäume erinnern. So ähnelt etwa die Struktur seines Holzes derjenigen von Fichte und Kiefer: die Zellwände der wasserleitenden Gefässe sind von typischen „Hoftüpfeln“ durchbrochen, wie man sie nur bei Nadelhölzern antrifft. Unser Bild zeigt drei solcher Tüpfel, aufgenommen mit dem Raster-Elektronenmikroskop, bei 3'000-facher Vergrösserung.

Präparat und Aufnahme: R.F. Foelix, Abt. Biologie NKSA

*"Dieses Baumes Blatt, der von Osten
Meinem Garten anvertraut,
Gibt geheimen Sinn zu kosten,
Wie's den Wissenden erbaut.*

*Ist es ein lebendig Wesen,
Das sich in sich selbst getrennt?
Sind es zwei, die sich erlesen,
dass man sie als eines kennt?*

*Solche Frage zu erwidern,
Fand ich wohl den rechten Sinn;
Fühlst Du nicht an meinen Liedern,
dass ich eins und doppelt bin?"*

J.W. v. Goethe 1815

Neue Kantonsschule Aarau

130. Jahresbericht

Schuljahr 2002 / 2003

Inhaltsverzeichnis

Rechenschaftsbericht	Seite
I. Schulleitung	2
II. Bericht des Rektors	2
III. Aufsichtsbehörden	4
IV. Lehrpersonen	8
V. Statistische Angaben	11
Jahresbericht	
1. Schülerschaft	18
2. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussprüfungen	24
3. Lehrerschaft und Angestellte	26
4. Diplommittelschule	28
5. Impulswochen	30
6. Veranstaltungen	31
7. VENEKA	34
8. Schulärztlicher Dienst und Beratungsstellen	35
9. Maturfeier	36

I. SCHULLEITUNG

Rektor:	Robert Kühnis
Konrektoren:	Daniel Siegenthaler Beat Trottmann, ab 2. Sem. Martin Stark
Konrektor / Leiter DMS:	Hans Bachofner

II. BERICHT DES REKTORS

Die Schulleitungen der Mittelschulen haben bis jetzt bewiesen, dass sie in einem hohen Masse fähig sind, Innovationen auszulösen und umzusetzen. Sie leiten ohne nennenswerte Betriebsunfälle personenintensive Institutionen mit Schülerschaften, die in die Hundertschaften gehen, mit meist über hundert Lehrkräften und zahlreichem Personal. Wir fordern seit Jahren eine zügige Entflechtung von Departements- und Schulauftrag. Die Verlagerung von mehr Entscheidungsbefugnis in die operativen Einheiten bedeutet Verwesentlichung bei der Verwaltung und teilweise Verlagerung von Ressourcen an erstere. Entweder sind Verwaltungsstellen in der Lage, echte Dienstleistungen gegenüber den operativen Einheiten zu erbringen, oder sie reduzieren sich auf das aus dem Staatsauftrag begründete absolut Nötige. Dass übrigens richtige Schritte vor WOV möglich sind, zeigte die Verwaltung mit dem positiv hervorzuhebenden Ansatz der Schaffung eines Stundenpools, der es den Schulleitungen ab dem kommenden Schuljahr erlauben wird, aufgrund spezifischer Schulsituationen „eingesparte“ Lektionen für andere Unterrichts- oder Schulentwicklungsbedürfnisse wieder gesamtkostenneutral einzusetzen.

Damit Innovationen ausgelöst werden, bedarf es in der Regel einer bestimmten Schubkombination: Problemdruck, für Neuerungen günstige Strukturen, humanes Kreativitätspotenzial und Ressourcen für deren Umsetzung. Problemdruck muss von Schulleitungen wahrgenommen und Kräfte sollen aktivierend eingesetzt werden. Ohne Kreativitätspotenziale geht gar nichts, also müssen geeignete Personen aus einem Lehrkörper aktiviert oder neue Leute mit den gewünschten Voraussetzungen eingestellt werden können. Wachsende Schulen haben es diesbezüglich viel einfacher als schrumpfende, wie oben dargestellt wurde. Bei den Ressourcen haben Gotteslohn und rektoraler Dank zunehmend eine eher beschränkte Wirkung und sind zudem ganz vom Idealismus der Potenzialträger/-innen abhängig.

Im Kanton Aargau entstand mit der Entwicklung der Umsetzung des MAR zuerst in der Rektorenkonferenz und dann an allen Kantonsschulen ein positiver Innovationsschub. Die Schulen leisteten die Lehrplanentwicklung, entwickelten Kompetenzen für neue Unterrichtsfächer, stellten sich der Aufgabe der Qualitätssicherung und -entwicklung und waren gegenüber allen gleichzeitig auf sie zukommenden Herausforderungen (Zertifizierungen in bestimmten Fächern, ICT, Immersion u.w.m.) offen und kreativ. Die aargauischen Mittelschulen haben in letzter Zeit bewiesen, dass sie in der Lage sind, Neues vorausschauend wahrzunehmen und Strategien und Kompetenzen für einen sinnvollen Umgang mit diesem Neuen und dem wertstabilen Alten zu entwickeln.

Qualitätsmanagement

Der Unterricht steht im Zentrum des Q-Projekts an der Neuen Kantonsschule Aarau. Ausschlaggebend für dessen Wirksamkeit ist die Motivation der Lehrpersonen. Sie entscheiden

deshalb, in welchen Bereichen die Informationsgewinnung sinnvoll ist, und sie setzen dabei verschiedene Feedbackinstrumente ein.

Den Rahmen bilden die folgenden Elemente: Die Lehrpersonen arbeiten mit einem von vier möglichen Instrumenten nach verbindlichen Vorgaben. Die meisten Lehrkräfte sind in Gruppen von vier bis sechs Personen organisiert, da die Gruppe besser Gewähr bietet, dass eine kritische „kollegiale Halböffentlichkeit“ hergestellt wird. Schliesslich erstatten die Gruppen anhand eines Rasters regelmässig Bericht über ihre Tätigkeit.

Mit dem Aufbau einer systematischen Feedbackkultur werden die bisherigen Anstrengungen zur Unterrichtsentwicklung nicht ersetzt, sondern ergänzt. Es werden weiterhin schulische Evaluationen durchgeführt (zum Beispiel im Projektunterricht). Wichtig ist, dass die erwähnten Instrumente nicht in Krisensituationen eingesetzt werden können, da dies dem Grundgedanken des Feedbacks widerspricht. Dafür müssen die bestehenden Leitungsstrukturen der Schule weiterentwickelt werden.

Nach verschiedenen vorbereitenden Veranstaltungen bildeten sich im letzten November 15 Q-Gruppen mit 4 bis 6 Mitgliedern und 2 Tandems, die mit einem der folgenden Instrumente arbeiten: Beim "Kollegialen Hospitieren" (5 Gruppen und 2 Tandems) absolviert und empfängt jedes Mitglied der Q-Gruppe mindestens einen Unterrichtsbesuch, der nach einem Leitfaden vor- und nachbereitet wird. In der "Kollegialen Praxisberatung" (6 Gruppen) bringt jedes Mitglied mindestens ein Mal ein unterrichtsbezogenes Thema in der Q-Gruppe ein und erhält dazu nach einem Leitfaden Beratung. Beim Schüler/innen-Feedback (2 Gruppen) holt jede Lehrperson mindestens ein Feedback von einer Abteilung zu einem unterrichtsbezogenen Thema ein, wertet es aus und bespricht es in der Q-Gruppe. Bei der thematischen Q-Gruppenarbeit (2 Gruppen) wird mindestens ein unterrichtsbezogenes Thema bearbeitet (z.B. Prüfungsformen), wobei jedes Mitglied das Ergebnis im eigenen Unterricht erprobt, evaluiert und in der Gruppe bespricht.

Die Steuergruppe Q plant aufgrund der Ende Schuljahr 2002/03 eingereichten Berichte die Fortsetzung der Arbeit mit den genannten Instrumenten und die eventuelle Ausweitung auf weitere Themen oder Instrumente.

Umsetzung MAR

An der diesjährigen Maturfeier durften wir den Pionierjahrgang des MAR-Ausbildungsgangs verabschieden. Die offiziellen und die inoffiziellen Aussagen über die Erfahrungen mit dem neuen Lehrgang und den neuen Unterrichtsgefässen sind weitgehend positiv ausgefallen. Kritik gab es inhaltlich wenig. Den Pionierjahrgang haben vor allem die Anpassungen verschiedener Regelungen und Rechtsgrundlagen im Laufe der vier Jahre irritiert. Es bleibt uns die Chance, uns inhaltlich und organisatorisch zu steigern und Dauer und Wandel in der Bildungsszene als Motor zu akzeptieren!

Die Maturprüfungen haben wir im Verband mit den beiden andern Schulen des Prüfungskreises sorgfältig vorbereitet und reibungslos abgewickelt. Da wir die Maturprüfungen als einen wesentlichen Bestandteil der Q-Entwicklung betrachten, ist geplant, die Prüfung zu evaluieren und Konsequenzen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies wird zu Reflexionen über die Umsetzung des MAR führen.

Schulleitbild

Vor allem in den Leitfeldbereichen Qualitätssicherung und Organisation fanden Konkretisierungen und Weiterentwicklungen statt.

Gleichstellung

Von den für das kommende Schuljahr neu eingestellten Lehrbeauftragten sind sechs Frauen und zwei Männer.

Unter den im abgekürzten Wahlverfahren zu Hauptlehrkräften Vorgeschlagenen sind vier Frauen und fünf Männer.

Highlights

Im Berichtsjahr wurde Martin Stark neuer Konrektor – ein Gewinn für das Schulleitungsteam. Daniel Siegenthaler wurde von den zuständigen Gremien unbestritten als künftiger Rektor vorgeschlagen.

Das Projekt „Stützpunkt Gymnasium für Gehörbehinderte“ ist Wirklichkeit geworden. Die Medien widmeten ihm eine differenzierte Berichterstattung. Es wird Wirkung auf unsere Unterrichtsqualität haben, stellte der Projektkoordinator der NKSA, Martin Stark, richtigerweise fest. Die Bemerkung von Herrn Regierungsrat Huber, es freue ihn besonders, dass mit dieser Initiative zweier Schulen ohne Mitwirkung des Departements eine Zielsetzung der Regierung vorangebracht worden sei, hörten wir gerne.

Die diesjährige Schulwoche mit dem Rahmenthema „Grenzen“ war für die meisten ein emotionaler und intellektueller Gewinn. Erinnert sei auch an die kreative Weihnachtsfeier mit ihrem Glühwein-Abschluss und an die als „würde- und gleichzeitig humorvoll“ bezeichnete Maturfeier.

Alle Schulanlässe waren Rosinen im nahrhaften Teig des Schulalltags.

Dank

Ich danke ALLEN, die ich in meiner Amtszeit näher kennen lernen durfte, insbesondere meinen Schulleitungskollegen und Sekretärinnen für ihre uneingeschränkte, treue Unterstützung auch in schwierigen Phasen.

Meinem lieben Kollegen Martin Burkard, Rektor der AKSA, gebührt der Ehrenkranz der heiteren Aarauer Kooperations-Inventionen. Dank ihm fand auch die schwierigste Geschichte nie im Dürrenmatt'schen Sinn ein Ende, indem sie die schlimmstmögliche Wendung genommen hätte.

Robert Kühnis, Rektor

III. AUFSICHTSBEHÖRDEN

Aufsichtskommission

Präsidentin:	Eva Schmidt Stoltenberg, Aarau
Vizepräsidentin:	Esther Fischer-Pfiffner, Tennwil
Mitglieder:	Béatrice Bircher-Müller, Aarau Ernst Bopp, Effingen Renate Gysi-Merki, Küttigen Barbara Marbet-Frei, Kaisten Dr. Georg Rich, Aarau Beat Unternährer, Unterenfelden Judith Zürcher-Estermann, Windisch

Von Amtes wegen:	Claude A. Jaccaud, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule
-------------------------	---

Bericht der Präsidentin der Aufsichtskommission

Vorbereitung Ersatzwahlen für die Schulleitung

Die Tätigkeit der Aufsichtskommission im Schuljahr 2002/2003 war geprägt durch zwei Verfahren für Ersatzwahlen in die Schulleitung. An ihrer ersten Sitzung hat die Aufsichtskommission mit zwei Hauptlehrern Gespräche geführt, welche sich für das Amt des Konrektors beworben hatten. Mit ihren engagierten Auseinandersetzungen mit den Aufgaben der Schulleitung und ihren offenen Gesprächen haben Herr Daniel Bürgisser und Herrn Martin Stark, welcher seit Februar als Konrektor amtiert, der Aufsichtskommission einen interessanten Einblick in die NKSA, ihre Schulkultur und Entwicklungspotentiale gegeben. An ihrer letzten Sitzung konnte sich die Kommission eingehend mit den Zielen und Vorstellungen von Herrn Daniel Siegenthaler auseinander setzen, welcher in der Folge, in Übereinstimmung mit der Hauptlehrerkonferenz, der Regierung als Nachfolger für Rektor Kühnis zur Wahl vorgeschlagen wurde.

Neuwahlen von Hauptlehrpersonen

Für das verkürzte Wahlverfahren für langjährige Lehrbeauftragte, war die Aufsichtskommission beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Schulleitung auf der Basis der Vorgaben durch das Departement Lehrbeauftragte zur Wahl vorzuschlagen. Die Aufsichtskommission hat sich von der Schulleitung über ihr Vorgehen bei der Erarbeitung ihrer Vorschläge und der Kommunikation mit den Lehrbeauftragten informieren lassen. Anhand der Erhebungen der Schulleitung über den Stand der Ausbildungen der einzelnen Lehrbeauftragten, der zu erwartenden Pensenenentwicklungen sowie den Erfahrungen der Kommissionsmitglieder aus den Zwischenbeurteilungen konnte sie die begründeten Vorschläge der Schulleitung überprüfen und neun Lehrkräfte zur Wahl vorschlagen.

Ergänzung der Hausordnung

Die Ergänzung der Hausordnung mit einem Absatz, betreffend Verbot von Handel und Konsum von Drogen auf dem Schulareal und während Schulveranstaltungen wurde beschlossen.

Informationsveranstaltung zu WOV

Herr Heinz Baumgartner hat die Aufsichtskommission über die WOV-Leitsätze und -Führungsmethodik in Schulen, die praktischen Schritte bei der Einführung und den Nutzen der Führungsmethodik für die kantonalen Schulen informiert. In der anschliessenden Diskussion hat die Kommission dazu Stellung genommen und ihre Hoffnungen, Kritiken und Bedenken kund getan.

Die Aufsichtskommission ist im vergangenen Schuljahr an sechs Sitzungen zusammengetreten. Vier Zwischenbeurteilungen wurden abgeschlossen, Projektwochen genehmigt. Zwei Mitglieder sind im Verlauf dieses Schuljahres aus der Kommission zurückgetreten. Beide konnten ersetzt werden, so dass die Kommission mit Beginn des neuen Schuljahres wieder komplett ist.

Eva Schmidt, Präsidentin

Maturitätsprüfungskommission Prüfungskreis Aargau WEST

Präsident:

Peter Hägler, Muri

Mitglieder:

Dr. Stefan Altner, Lenzburg
Hermann Graser, Dürrenäsch
Veronika Grob, Zürich
Dr. Peter Hasler, Aarau
Dr. Karin Lüdi-Knecht, Basel
Dr. Sandro Pelloni, Villigen
Guido Perlini, Aarau
Dr. Walter Rembousek, Erlinsbach

Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2003

Dr. Ruedi Ankli, Binningen
Prof. Dr. Heinz Blatter, Zofingen
Barbara Bleisch, Zürich
Christoph Bopp, Endingen
Dr. Urs Erni, Aarburg
Peter Fasnacht, Kappel SO
Ursula Fiechter, St. Gallen
Benno Frank, Oberkirch
Prof. Dr. Hans Grimmer, Villigen
Hermann Graser, Dürrenäsch
Peter Gros, Aarau
Peter Hägler, Muri
Thomas Haen, Luzern
Markus Hediger, Zürich
Ruedi Hintermann, Windisch
Maya Huber, Zürich
Ursula Knechtli, Aarau
Zoe Kremos, Aarau
Dr. Rolf Luchsinger, Uster
Erich Obrist, Olten
Eva Pabst, Zürich
Jürg Padun, Luzern
Dr. Walter Rambousek, Erlinsbach
Stefan Schneider, Würenlingen
Maria-Pia Scholl, Möhlin
Thomas Schulz, Hausen
Urs Senn, Oberwil-Lieli
Sven Siegrist, Zürich
Marco Trezzini, Zürich
Daniel Wehrli, Winterthur
Arnold Wyrsh, Emmenbrücke
Ursula Zehnder Effingen
Urs Zraggen, Aarau
Hans Zumstein, Wettingen

Diplomprüfungskommission

Präsidentin: Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg

Mitglieder: Margret Haefeli-Nietlisbach, Würenlos
Martina Hasler-Sutter, Nussbaumen
Peter Küng, Schafisheim
Urs Müller, Nussbaumen
Ursula Schwaller-Käsermann, Endingen
Monika Steinmann Dubs, Auenstein
Dr. Ingrid Urfer Hauser, Scherz
Judith Zürcher-Estermann, Windisch

Weitere Expertinnen für die Diplomprüfungen 2003

(2003 keine Diplomprüfung)

Kommission für die Aufnahmeprüfungen in die Diplommittelschule

Präsidentin: Kathrin Nadler-Debrunner, Lenzburg
Mitglieder: Dr. Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal
Max Mayer, Niederrohrdorf
Franziska Meier Schmid, Hunzenschwil
Christoph Müller, Freienwil
Andrea Santschi Zangger, Zürich
Dr. Urs Schweizer, Buchs
Jürg Veith, Rombach

Expertinnen und Experten für die Aufnahmeprüfungen 2003

Dr. Bruno Adam, Hunzenschwil
Colette Basler, Zeihen
Dr. Gerold Brändli, Aarau
Niklaus Hiltbrunner, Aarau
Heinrich Hösli, Lenzburg
Franziska Meier Schmid, Hunzenschwil
Dr. Urs Schweizer, Buchs
Dr. Johann Heinrich Speich, Aarau
Jürg Veith, Rombach

IV. LEHRPERSONEN

In Klammern ist das Eintrittsjahr der Lehrpersonen angegeben.

Hauptlehrpersonen im Vollamt

Hans Bachofner, Aarau (1973)	Abteilungsleiter DMS, Mathematik
Frank Bodmer, Aarau (1977)	Englisch
Dr. Hans Byland, Suhr (1972)	Deutsch
Theo Byland, Aarau (1973)	Deutsch, Französisch
Dr. Peter Ehrensperger, Aarau (1976)	Biologie
Jakob Eisenhut, Aarau (1972)	Mathematik
Stefan Frei, Aarau (1991)	Sport
Dr. Christoph Furter, Seengen (1993)	Chemie
Pius Gmür, Aarau (1975)	Französisch, Italienisch
Niklaus Hiltbrunner, Aarau (1976)	Französisch, Italienisch
Robert Kühnis, Windisch (1972)	Rektor, Geschichte, Medienkunde
George Moennig, Seon (1985)	Englisch
Andreas Moor, Erlinsbach (1967)	Mathematik
Dr. Hans Moor, Herznach (1973)	Biologie
Stephan Näf, Aarau (1994)	Geschichte, Informatik
Werner Schmid, Aarau (1975)	Klavier
Dr. Urs Schweizer, Buchs (1973)	Deutsch
Daniel Siegenthaler, Aarau (1996)	Konrektor, Geographie, Geschichte
Dr. Johann Heinrich Speich, Aarau (1976)	Französisch, Italienisch
Dr. Martin Stark, Aarau (1992)	Konrektor, Biologie
Dr. Benno Straumann, Erlinsbach (1971)	Englisch
Irena Šulić, Aarau (1992)	Klavier
Nicholas Trippi, Küttigen (1983)	Italienisch
Beat Trottmann, Reinach (1974)	Philosophie / Pädagogik / Psychologie
René Vögeli, Schönenwerd (1969)	Mathematik
Dr. Willi Widmer, Küttigen (1971)	Französisch, Italienisch

Hauptlehrpersonen im Teilamt

Mark Braun, Arlesheim (1999)	Geographie
Dr. Daniel Bürgisser, Zürich (1999)	Chemie
Dr. Kathrin Burger Pfisterer, Küttigen (1987)	Deutsch
Regula Gerber-Vogel, Brugg (1997)	Bildnerisches Gestalten
Dr. Marianne Ghirelli-Wiedmer, Ruppertswil (1981)	Französisch, Deutsch
Rudolf Hefti, Aarau (1991)	Bildnerisches Gestalten
Dr. Beat Hodler, Niedergösgen (1995)	Geschichte
René Hofmann, Aarau (1999)	Englisch
Silvano Huser, Aarau (1998)	Französisch
Judith Keller Murer, Erlinsbach (1989)	Französisch
Dr. Roland Merz, Aarau (1983)	Deutsch
Manrico Padovani, Zürich (1998)	Violine
Dominique Starck, Weiningen (1978)	Gitarre
Walter Staub, Dürrenäsch (1972)	Musik
Dr. Beat Zehnder, Aarau (1981)	Latein
Benno Zimmermann, Wittnau (1995)	Gestalterisches Werken

Hauptlehrpersonen an anderen Mittelschulen

Dominique Hunziker, Aarau (1985)	Querflöte
Fritz Renold, Schönenwerd (1991)	Saxophon
Emanuel Rüttsche, Winterthur (1995)	Cello
Dr. Fritz Wenzinger, Buchs (2002)	Chemie
André Wey, Aarau (1981)	Trompete

Lehrbeauftragte

Barbara Aabid-Brechbühler, Aarau (1991)	Bildnerisches Gestalten
Thomas Bachmann, Arth (1998)	Geographie
Helen Baumann, Hirschthal (1975)	Querflöte
Christoph Brunner, Rieden (2000)	Schlagzeug / Perkussion
Dr. Dominique Claude Burger, Zürich (1996)	Philosophie
Rolf Bürl, Aarau (1972)	Klarinette, Saxophon
Gion Casanova, Aarau (2001)	Musik, Chor
Brigitte Deubelbeiss-Geiger, Zürich (1999)	Geschichte, Deutsch
Andreas Dieckow, Birmenstorf (2002)	Religion
PD Dr. Rainer Franz Foelix, Aarau (1990)	Biologie
Elisabeth Frey-Bächli, Aarau (1990)	Orgel, Cembalo
Jürg Frey, Aarau (2000)	Klarinette
Rolf Freymuth, Erlinsbach (1992)	Sport
Otto Grimm, Möriken (1996)	Bildnerisches Gestalten
Dr. Stefan Guggenbühl, Baden (2000)	Mathematik, Physik
Susanne Guthäuser Hunziker, Buchs (1993)	Querflöte
Elisabeth Handschin Grossmann, Turgi (1990)	Physik
Michel Hauswirth, Aarau (2001)	Informatik, Mathematik, Physik
Richard Heimgartner, Aarau (1993)	Physik, Informatik
Patrik Hunziker, Küttigen (2002)	Physik
Stefania Huonder, Schindellegi (1991)	Sologesang
Sara Imfeld, Oberentfelden (2002)	Pädagogik und Psychologie
Barbara Ingold-Reinhart, Suhr (1988)	Wirtschaft und Recht
Rudolf Ingold, Suhr (1986)	Deutsch, Geschichte, Informatik
Marco Käppeli, Aarau (1992)	Schlagzeug / Perkussion
Michael Kalkhi, Aarau (2000)	Mathematik, Physik und Anwendungen
	Mathematik
Petra Klaus-Zinkel, Pfeffikon (1985)	Posaune, Klavier
Martin Kloter, Bern (1999)	Geschichte, Wirtschaft und Recht
Beat Knaus, Bern (1997)	Deutsch, Informatik, Theater
René Koch, Fahrwangen (1984)	Sologesang
Brita Lück, Zürich (1997)	Englisch, Deutsch
Eva Maeder, Winterthur (1997)	Russisch
Beatrice Müller Hartmeier, Gebenstorf (1998)	Mathematik, Physik und Anwendungen
	Mathematik
Heinrich Müller-Schuppisser, Wettingen (1998)	Physik, Physik und Anwendungen
	Mathematik, Informatik
Thomas Müller, Baden-Dättwil (1991)	Sport
Irene Näf-Kuhn, Erlinsbach (1997)	Klavier
Friedrich Reufer, Oberrohrdorf (2001)	Physik
Flavio Rohner, Zürich (2000)	Geographie, Wirtschaft und Recht
Francisca Ruiz Ammeter, Baden (2000)	Englisch, Spanisch
Heinz Schaub, Küngoldingen (1979)	Blockflöte

Vera Schiffer, Oberentfelden (1997)
 Anja Schmid-Kunz, Erlinsbach (2001)
 Dr. Ingeborg Sesseg, Adlikon (1981)
 Bruno Stöckli, Lenzburg (1997)
 Verena Tschopp Trottmann, Reinach (1990)
 Débora Vogt, Zürich (2001)
 Hansjörg Vontobel, Rapperswil (1979)
 Eveline Walter, Muhen (1990)
 Regina Weber, Pratteln (2002)
 Silvia Wüest, Zürich (1998)
 Dr. Marco Zerbst, Aarau (2001)
 Walter Zuberbühler, Aarau (1971)

Gitarre
 Wirtschaft und Recht
 Biologie
 Horn
 Klavier
 Musik
 Blockflöte
 Sport, Informatik
 Berufswahlunterricht
 Sport
 Wirtschaft und Recht
 Mediothekar, Geschichte

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Claire Bonifay, Ennetbaden
 Carol Demarmels, Berikon
 Sara Gysin, Bern
 Mikhail Shishkin, Zürich

Biologie
 Mathematik
 Bildnerisches Gestalten
 Russisch

Mutationen

Eintritte von Lehrbeauftragten:

Andreas Dieckow, Birmenstorf
 Patrik Hunziker, Küttigen
 Sara Imfeld, Oberentfelden
 Regina Weber, Pratteln
 Dr. Fritz Wenzinger, Buchs

Religion
 Physik
 Psychologie
 Berufswahlunterricht
 Chemie

Austritte von Lehrbeauftragten:

Heinz Schaub, Küngoldingen

Blockflöte

V. STATISTISCHE ANGABEN

LEHRPERSONEN

Anstellungsverhältnisse

(August 2002)

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hauptlehrpersonen im Vollamt	1	3.8%	25	96.2%	26	26.3%
Hauptlehrpersonen im Teilamt	4	19.0%	17	81.0%	21	21.2%
Lehrbeauftragte	23	44.2%	29	55.8%	52	52.5%
Total	28	28.3%	71	71.7%	99	100.0%

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Bestand im Schuljahr 2002/2003

(August 2002)

Klasse	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt pro Abteilung
	1.	2.	3.	4.				
Gymnasium	4	5	5	5	258	144	402	21.16
DMS	4	4			148	17	165	20.63
Total	8	9	5	5	406	161	567	21.00

Akzentfächer	Frauen	Männer	Total
GSW	50	36	86
LAT	13	6	19
MAT	17	19	36
MOS	41	12	53
Alle AF	121	73	194

GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften; LAT = Latein, MAT = Mathematik; MOS = Moderne Sprachen

Schwerpunktfach	Frauen	Männer	Total
Latein	5	0	5
Französisch	11	3	14
Italienisch	7	0	7
Spanisch	4	2	6
Philosophie/Pädagogik/Psychologie	38	9	47
Wirtschaft + Recht	19	20	39
Physik + Anwendungen der Mathematik	4	12	16
Biologie + Chemie	29	12	41
Bildnerisches Gestalten	20	7	27
Musik	4	2	6
Alle SPF	141	67	208

Ergänzungsfach	Frauen	Männer	Total
Physik	2	3	5
Chemie	0	1	1
Biologie	5	2	7
Anwendungen der Mathematik	1	0	1
Geschichte	1	1	2
Geografie	4	6	10
Wirtschaft + Recht	5	1	6
Philosophie	3	0	3
Pädagogik + Psychologie	11	3	14
Religionslehre	4	4	8
Bildnerisches Gestalten	12	4	16
Musik mit Instrumentalunterricht	2	0	2
Sport	10	10	20
Alle EF	60	35	95

Maturitäts- bzw. Diplomprüfungen

(Juni 2003)

	Gymnasium		DMS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	61	34	0	0	61	34
Prüfung bestanden	60	34	0	0	60	34
Erfolgsquote	98.4%	100.0%	keine Prüfung		98.4%	100.0%

Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

	G y m n a s i u m				D M S		T o t a l
K l a s s e	1 .	2 .	3 .	4 .	1 .	2 .	
E i n t r i t t e	2	1			1		4
A u s t r i t t e	3	6	1	1	7	1	19

Remotionen

(Juni 2003)

Klasse	1.				2.				3.	Total
Gymnasium	GSW	LAT	MAT	MOS	GSW	LAT	MAT	MOS		
Probezeit nicht bestanden	0	0	0	0						0
Remotion	1				1			1	3	6
DMS										
Probezeit nicht bestanden	6									6
Remotion	0				0					0

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

(August 2002)

Jahr	Typus D		Typus PSG		Typus DMS		Seminar / Töcherschule		Total	
	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen
1950/51							162	8	162	8
1960/61							288	14	288	14
1970/71							525	25	525	25
1980/81	285	14	167	9			292	13	744	36
1990/91	166	9	165	9	112	5			443	23
1995/96	234	10	241	11	171	8			646	29
1996/97	259	11	262	12	152	7			673	30
1997/98	299	13	277	13	164	7			740	33
1998/99	297	13	250	12	171	8			718	33

Jahr	Maturität		DMS		Total	
	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen
1999/2000	505	23	166	8	671	31
2000/2001	489	22	173	8	662	30
2001/2002	431	20	142	8	573	28
2002/2003	402	19	165	8	567	27

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
1999/2000	33	18	9	2	9	16	19	4	70	40	110
2000/2001	47	36	24	6	17	24	54	9	142	75	217
2001/2002	48	33	22	7	19	27	57	11	146	78	224
2002/2003	50	36	13	6	16	20	41	12	120	74	194

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 2003/2004

	GSW		LAT		MAT		MOS		DMS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	19	12	8	3	5	11	23	3	81	11	136	40
Eigene Aufnahmeprüfung	1	1				1			13	2	14	4
Übrige Eintritte			1				2		10		13	0
Total Eintritte	20	13	9	3	5	12	25	3	104	13	207	
Total Abteilungen											9	

Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

(Stand August 2002)

An unserer Schule besuchten folgende Schülerinnen / Schüler den Unterricht

	MAR	DMS
Solothurn	6	
Zürich	1	

Besuch der Freifächer, der Wahlpflichtfächer und des Instrumentalunterrichts
(Stand August 2002)

Gymnasium

	MAR				Total
Klassen	1.	2.	3.	4.	
Schülerinnen und Schüler	90	103	113	96	402
Fächer:					
Latein	10	4	18	10	42
Französisch	*	99	101	83	283
Italienisch	25	24	25	35	109
Englisch	*	*	*	*	
Russisch		7	11		18
Spanisch		24	14	15	53
Mathematik-Zusatz	8				8
Bildnerisches Gestalten	61	69	77		207
Musik	29	34	36		99
Gestalterisches Werken	8	3			11
Chor	9	5	7	4	25
Orchester	2		3	4	9
Theater		3	3	3	9
Religion		4	2	1	7
Informatik	*				

* = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

Diplommittelschule

	1. Klasse	2. Klasse	Total
Anzahl Schülerinnen und Schüler	94	71	165
Fächer:			
Französisch	81 ¹⁾	62 ¹⁾	143
Italienisch	41 ¹⁾	22 ¹⁾	63
Englisch	*	*	
Spanisch		28	28
Bildnerisches Gestalten	*	8	8
Musik	*	3	3
Gestalterisches Werken	14	2	16
Chor	7		7
Gestalten		*	
Musik		49	49
Psychologie / Pädagogik		*	
Medienkunde		*	
Informatik		*	
Theater	6	1	7
Naturwissenschaften mit Praktikum		*	
Religion	1		1

* = in den betreffenden Abteilungen obligatorisch

¹⁾ = Wahlpflicht- und Freifach

Belegung Instrumentalunterricht MAR

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Klavier	14	19 (1)	17 (5)	7 (5)	57 (11)
Querflöte	1	4	3 (1)	3 (2)	11 (3)
Violine	4	4	3 (3)	2 (2)	13 (5)
Blockflöte	4	2	1	1	8
Gitarre	5	7 (1)	13	9 (1)	34 (2)
Trompete	4	2	1		7
Klarinette	1	2 (1)	3		6 (1)
Saxophon	3	5	5	1 (2)	14 (2)
Schlaginstrumente	4	1	2 (1)		7 (1)
Cello	1	2	1	1	5
Sologesang	6	2 (1)	1 (2)	1	10 (3)
Posaune	1				1
Horn			1		1

Belegung Instrumentalunterricht DMS

	1. Klasse	2. Klasse	Total
Klavier	13	22	35
Orgel		1	1
Querflöte	6	4	10
Violine	4	1	5
Blockflöte	1	4	5
Gitarre	19	11	30
Trompete	1		1
Klarinette	1		1
Saxophon	2	3	5
Schlaginstrumente	2	1	3
Cello	2		2
Sologesang	7	3	10
Posaune			
Horn			

Belegung Instrumentalunterricht Typen MAR, DMS

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Klavier	27	41 (1)	17 (5)	7 (5)	92 (11)
Orgel		1			1
Querflöte	7	8	3 (1)	3 (2)	21 (3)
Violine	8	5	3 (3)	2 (2)	18 (5)
Blockflöte	5	6	1	1	13
Gitarre	24	18 (1)	13	9 (1)	64 (2)
Trompete	5	2	1		8
Klarinette	2	2 (1)	3		7 (1)
Saxophon	5	8	5	1 (2)	19 (2)
Schlaginstrumente	6	2	2 (1)		10 (1)
Cello	3	2	1	1	7
Sologesang	13	5 (1)	1 (2)	1	20 (3)
Posaune	1				1
Horn			1		1

1. SCHÜLERSCHAFT

1.1 Schülerinnen und Schüler nach MAR

Stand am 12. August 2002 zu Beginn des Schuljahres 2003/03

Abteilung 1 A gsw (Abteilungslehrerin: Barbara Ingold)

1. Arifi Besnik, Schöffland, 2. Bernasconi Jasmin, Moosleerau, 3. Berner Jörg, Dürrenäsch, 4. Bigler Patrick, Obererlinsbach SO, 5. Bruderer Christian, Seon, 6. Carter Mark, Erlinsbach, 7. Dolezal Jan, Reitnau, 8. Elsasser Matthias, Unterkulm, 9. Farragher Christina, Teufenthal, 10. Gall Isabella, Hunzenschwil, 11. Gautschi Tanja, Gontenschwil, 12. Krättli Julia, Birwil, 13. Leuenberger Nadja, Schöffland, 14. Limacher Corina, Erlinsbach, 15. Setz Ramon, Oberflachs, 16. Sidler Sara, Remetschwil, 17. Thillainathan Lojitha, Schinznach Dorf, 18. Venema Juliana, Thalheim, 19. Wiedmer Dominique, Hunzenschwil, 20. Windisch Pia, Asp, 21. Wirth Rahel, Veltheim.

Abteilung 1 B gsw (Abteilungslehrerin: Brita Lück)

1. Brogle Christof, Gipf-Oberfrick, 2. Gammenthaler Cornelia, Rombach, 3. Gloor André, Biberstein, 4. Guggisberg Joël, Reinach, 5. Gysel Peter, Veltheim, 6. Hartmann Rebekka, Gontenschwil, 7. Hasler Tobias, Aarau, 8. Hayoz Fabian, Egliswil, 9. Hediger Xenia, Oberentfelden, 10. Huggler Remo, Schafisheim, 11. Jordi Marlin, Küttigen, 12. Kirchhofer Roman, Auenstein, 13. Naegeli Kathrin, Birwil, 14. Nussbaumer Romana, Gontenschwil, 15. Oberle Christian, Unterkulm, 16. Oswald Diana, Unterentfelden, 17. Ott Matthias, Auenstein, 18. Pereira Luciano, Boniswil, 19. Rey Fabian, Suhr, 20. Tigler Manuel, Birwil, 21. Trnka Mischa, Aarau, 22. Wieser Joël Dominic, Boniswil.

Abteilung 1 C mat / lat (Abteilungslehrer: Michael Kalkhi)

1. Baumgartner Martina, Kölliken, 2. Bircher Kilian, Frick, 3. Ehrensperger David, Aarau, 4. Fasler Walter, Aarau, 5. Gamper Fabian, Safenwil, 6. Gisin Priska, Erlinsbach, 7. Glättli Sarah, Küttigen, 8. Gutmann Andreas, Suhr, 9. Hauri Sandro, Reinach, 10. Heuberger Markus, Buchs, 11. Köchli Petra, Moosleerau, 12. Leuenberger Benjamin, Lenzburg, 13. Maurer Rahel, Aarau, 14. Meister Fabienne, Kölliken, 15. Müller Andrea, Boniswil, 16. Peyer Kathrin, Gränichen, 17. Schibli Rebekka, Erlinsbach, 18. Sobczak Anna, Auenstein, 19. Stephan Christa, Beinwil am See, 20. von Büren Christian, Unterentfelden, 21. Wartmann Anna, Aarau, 22. Weber Dominik, Buchs, 23. Wild Michael, Holderbank.

Abteilung 1 D mos (Abteilungslehrer: Dr. Peter Ehrensperger)

1. Antezana Camilo, Lenzburg, 2. Aprili Pascal, Unterentfelden, 3. Bärtschi Marion, Buchs, 4. Bon Vanessa, Aarau, 5. Bönhof Berenice, Aarau, 6. Bühlmann Naomi, Aarau, 7. Büsser Sonja, Niedererlinsbach SO, 8. Catania Laura, Lenzburg, 9. Eichenberger Mireille, Teufenthal, 10. Ekdahl Malin, Aarau, 11. Frey Julia, Aarau, 12. Geiser Valérie, Aarau, 13. Guseth Maria, Hornussen, 14. Haueter Tobias, Aarau, 15. Kellermüller Melanie, Küttigen, 16. Klausner Jasmin, Holziken, 17. Mauchle Franziska, Unterkulm, 18. Neukomm Esther, Aarau, 19. Nicola Carla, Lenzburg, 20. Niggli Martina, Aarau, 21. Schneider Noëmi, Schinznach Dorf,

22. Schuler Nadine, Buchs, 23. Stierli Nina, Hirschthal, 24. Suter Sarah, Reinach, 25. Torunoglu Cihan, Lenzburg.

Abteilung 2 A gsw (Abteilungslehrer: Dr. Urs Schweizer)

1. Baertschi Eliane, Aarau, 2. Eckstein Julia, Seon, 3. Emmanuelli Sandra, Lenzburg, 4. Gafuri Senad, Gränichen, 5. Hauser Samuel, Gränichen, 6. Heinen Stefan, Muhen, 7. László Aline, Unterentfelden, 8. Lutz Annigna, Gränichen, 9. Mathys Barbara, Holziken, 10. Michel Kathrin, Walde, 11. Müller Beat, Boniswil, 12. Noever Philipp, Holziken, 13. Oefner Fabian, Kölliken, 14. Pizarro Isabela, Schlossrued, 15. Quidort Sybille, Suhr, 16. Reimann Noelle, Oberentfelden, 17. Röthlisberger Melanie, Oberentfelden, 18. Sencul Gülbahar, Oberentfelden, 19. Stebler Lucas, Hirschthal, 20. Suter Moritz, Kölliken, 21. Wegmann Barbara, Erlinsbach, 22. Wyss Franca, Aarau, 23. Zanetti Patrizia, Muhen.

Abteilung 2 B gsw (Abteilungslehrer: Flavio Rohner)

1. Bertschi Christine, Schlossrued, 2. Bossard Thirza, Kölliken, 3. Gautschi Sandra, Unterentfelden, 4. Gehr Corina, Rupperswil, 5. Goldenberger Raffael, Schlossrued, 6. Hess Niluka, Windisch, 7. Hochuli Sybille, Reitnau, 8. Huber Marco, Staffelbach, 9. Kerker Manuela, Kölliken, 10. Krebser Stefanie, Möriken-Wildegg, 11. Kyburz Sarah, Gränichen, 12. Ludwig Yolanda, Aarau, 13. Saladino Gianfranco, Rohr, 14. Schillaci Irsi, Birr-Lupfig, 15. Seibert Daniela, Schlossrued, 16. Varghese Anil, Niederlenz, 17. Weber Sabine, Menziken, 18. Wilhelm Chantale, Muhen, 19. Wittwer Lena, Kölliken, 20. Zellweger Susanne, Windisch.

Abteilung 2 C mos (Abteilungslehrerin: Francisca Ruiz)

1. Berthet Danielle, Aarau, 2. Bieler Salome, Aarau, 3. Brack Thomas, Schöffland, 4. Fellmann Marianna, Oberentfelden, 5. Flückiger Oliver, Riniken, 6. Gloor Esther, Scherz, 7. Gloor Jasmine, Hunzenschwil, 8. Gloor Jonas, Suhr, 9. Grehn Nils, Unterkulm, 10. Ingrosso Elisa, Aarau, 11. Kunz Franziska, Aarau, 12. Mathis Antonia, Villigen, 13. Moor Daniela, Boniswil, 14. Rupp Helena, Buchs, 15. Schmid Laura, Walde, 16. Tschumi Jacqueline, Boniswil, 17. von Arx Rahel, Buchs, 18. Wälti Markus, Safenwil, 19. Weder Mirjam, Windisch, 20. Wirth Tanja, Auenstein.

Abteilung 2 D lat/mos (Abteilungslehrerin: Anja Schmid-Kunz)

1. Ackermann Irene, Aarau, 2. Baumgartner Gerda, Aarau, 3. Brukner Alexandra, Aarau, 4. Dodd Sarah, Aarau, 5. Ehrensperger Magdalena, Aarau, 6. Erdman Benjamin, Schöffland, 7. Gräni Angela, Unterentfelden, 8. Künzle Martina, Walde, 9. Lier Florian, Lenzburg, 10. Martin Louise, Reinach, 11. Merkofer Franzisca, Unterentfelden, 12. Oesch Rebekka, Frick, 13. Rohner Nora, Aarau, 14. Roth Nadine, Erlinsbach AG, 15. Ruf Andreas, Buchs, 16. Sidler Daniel, Rohr, 17. Siegenthaler Denise, Erlinsbach AG, 18. Stadelmann Manuela, Unterentfelden, 19. Weber Lukas, Buchs.

Abteilung 2 E mat (Abteilungslehrerin: Dr. Ingeborg Sesseg)

1. Colombo Ivo, Schinznach Dorf, 2. Dietmann Tobias, Rohr, 3. Emmenegger Daniela, Hottwil, 4. Graber Andreas, Auenstein, 5. Graser Raphael, Dürrenäsch, 6. Grütter Nina, Niederlenz, 7. Haltiner Raffaella, Teufenthal, 8. Jufer Pascal, Oberentfelden, 9. Keller Stefanie, Gränichen, 10. Lehner Caroline, Gränichen, 11. Lorenz Benjamin, Küttigen, 12. Lukas Manuel, Aarau, 13. Remund Arlette, Dürrenäsch, 14. Ritzmann Simon, Gränichen, 15. Russo

Django, Kölliken, 16. Schwaller Daniela, Gipf-Oberfrick, 17. Tännler Tamara, Schafisheim, 18. Tschung Christopher, Seon, 19. Vögtli Sibylle, Oberhofen, 20. Wassmer Tobias, Aarau, 21. Wiese Patrick, Gontenschwil.

Abteilung 3 A (Abteilungslehrer: Dr. Beat Hodler)

1. Annaheim Vicki, Rohr, 2. Bachofner Urs, Oberentfelden, 3. Beljeon Stefan, Murgenthal, 4. Bruder Sabine, Seengen, 5. Burger Stephan, Möriken-Wildegg, 6. Buser Sarah, Niedererlinsbach SO, 7. Fischer Jörg, Gränichen, 8. Fretz Michael, Möriken-Wildegg, 9. Frey Tristan, Oberentfelden, 10. Fuefer Ueli, Erlinsbach AG, 11. Gutzwiller Sina, Aarau, 12. Hintermann Sarah, Möriken-Wildegg, 13. Hofmann Mirjam, Oberkulm, 14. Hunziker Roger, Niederlenz, 15. Juchli Philipp, Aarau, 16. Käser Thomas, Unterentfelden, 17. Keller Sarah, Aarau, 18. Mayor Justine, Wildegg, 19. Muff Erich, Safenwil, 20. Schenk Jan, Oberentfelden, 21. Steiner Angela, Gränichen, 22. Stoffel Nadina, Staufien, 23. Storz Felix, Oberentfelden, 24. Studer Sarah, Oberentfelden, 25. Winkler Florian, Dottikon.

Abteilung 3 B (Abteilungslehrer: Beat Knaus)

1. Böll Blanca, Hunzenschwil, 2. Brunner Janine, Möriken-Wildegg, 3. Cerere Patrizia, Unterkulm, 4. Häberli Nicole, Muhen, 5. Herzig Birgit, Gränichen, 6. Hofmann Andrea, Schlossrued, 7. Imhoof Julia, Aarau, 8. Izzo Sara, Rombach, 9. Jeger Andrea, Niedererlinsbach SO, 10. Jungo Nicole, Unterentfelden, 11. Knobel Karin, Küttigen, 12. Krüttli Tanja, Niedererlinsbach SO, 13. Kuster Nina, Ammerswil, 14. Maurer Jacqueline, Hunzenschwil, 15. Müller Susanne, Oberhofen, 16. Paniz Claudia, Aarau, 17. Rinn Tabea, Kölliken, 18. Rohr Carmen, Aarau, 19. Rüeegsegger Melanie, Muhen, 20. Sapienza Stefanie, Erlinsbach, 21. Schmidlin Claudia, Veltheim, 22. Senn Mirjam, Möriken-Wildegg, 23. Stadler Karin, Niedererlinsbach SO, 24. Zeman Daniela, Veltheim, 25. Zürcher Esther, Aarau.

Abteilung 3 C (Abteilungslehrer: Dr. Dominique Burger)

1. Aeschbach Mirjam, Schöffland, 2. Allemann Irena, Suhr, 3. Amacker Julian, Erlinsbach, 4. Bossard Matthias, Kölliken, 5. Coppola Maurizio, Seon, 6. Ender Laura, Ueken, 7. Grossniklaus Cornelia, Oberentfelden, 8. Gutjahr Martin, Aarau, 9. Hammer Michael, Aarau, 10. Hofer Nadin, Oberentfelden, 11. Klauser Renate, Reitnau, 12. Leibbrandt Anna, Biberstein, 13. Lüthi Barbara, Attelwil, 14. Lüthi Fabienne, Schöffland, 15. Näf Tamara, Ittenthal, 16. Neukomm Marit, Aarau, 17. Oswald Debora, Schlossrued, 18. Richner Monika, Suhr, 19. Rieser Adrian, Seon, 20. Rüesch Sophie, Aarau, 21. Widmer Deborah, Kölliken, 22. Zeller Verena, Schöffland, 23. Zumstein Manuela, Ueken.

Abteilung 3 D (Abteilungslehrer: George Moennig)

1. Aellen Lucia, Beinwil am See, 2. Altherr Doris, Kirchleerau, 3. Daester Raffael, Kölliken, 4. Gmür Christine, Aarau, 5. Gnehm Ann-Sophie, Aarau, 6. Hüsler Claude, Aarau, 7. Keller Ursina, Reinach, 8. Kohler Mathias, Safenwil, 9. Lanzberg Annina, Niederlenz, 10. Matter Kathrin, Walde, 11. Mosimann Nathanael, Oberentfelden, 12. Renner Bettina, Rombach, 13. Suter Lea, Muhen, 14. Walther Simone, Oberentfelden, 15. Wenzel Edith, Aarau, 16. Wild Marion, Holderbank, 17. Wildi Lisa, Kölliken, 18. Wrage Nadine, Unterentfelden, 19. Wuffli Daniel, Aarau

Abteilung 3 E (Abteilungslehrer: Daniel Siegenthaler)

1. Berger Eliane, Dottikon, 2. Berner Stephan, Biberstein, 3. Berthet Nick, Aarau, 4. Frey Daniela, Schöffland, 5. Frey Samuel, Aarau, 6. Gloor Michael, Reinach, 7. Higashigaito Kai, Brugg, 8. Huwyler Cédric, Umiken, 9. Käppeli Patrick, Unterenfelden, 10. Leuenberger Esther, Lenzburg, 11. Martinek Klara, Schöffland, 12. Mathys Isabelle, Birwil, 13. Mühlemann Manuel, Gränichen, 14. Nadler Sandra, Rohr, 15. Nussbaumer Philipp, Rupperswil, 16. Pepe Alessandra, Reinach, 17. Rauchenstein Armin, Schöffland, 18. Rindlisbacher Tobias, Safenwil, 19. Ruggiero Sabrina, Safenwil, 20. Schaffner Silvia, Hirschtal, 21. Weyland Mathias, Brugg.

Abteilung 4 A (Abteilungslehrer: René Hofmann)

1. Aeschlimann Mathias, Beinwil am See, 2. Blumer Yann, Aarau, 3. Cordier Noël, Rupperswil, 4. Gossweiler Christian, Aarau, 5. Haltiner Raphael, Unterbözberg, 6. Hindermann Felix, Aarau, 7. Höchle David, Biberstein, 8. Hunn Michael, Burg, 9. Ivisic Sanja, Aarau, 10. Künzler Sarah, Ammerswil, 11. Lemblé Mathias, Riniken, 12. Männli Jacqueline, Seon, 13. Treyer Lukas, Oberentfelden, 14. Veith Kathrin, Rombach, 15. Weber Andrea, Windisch, 16. Widmer Nathalie, Reinach.

Abteilung 4 B (Abteilungslehrer: Mark Braun)

1. Berner Stephanie, Aarau, 2. Bertschi Denise, Aarau, 3. Beyli Natalie, Staufien, 4. Brändli Alexandria, 5. Castelli Nadja, Aarau, 6. Gaillet Christine, Erlinsbach, 7. Hagenbuch Nadine, Unterenfelden, 8. Heusser Daniela, Oberhof, 9. Knobel Stefanie, Küttigen, 10. Mayor Aurélie, Aarau, 11. Moos Christine, Dottikon, 12. Müller Salome, Villigen, 13. Muri Melanie, Reinach, 14. Oeschger Sandra, Oberhofen, 15. Rafaniello Rosalina, Rupperswil, 16. Scherer Barbara, Gränichen, 17. Winter Katy, Lenzburg.

Abteilung 4 C (Abteilungslehrerin: Dr. Kathrin Burger)

1. Berchtold Elisabeth, Schlossrued, 2. Bieler Lukas, Aarau, 3. Bornand Noémie, Küttigen, 4. Dumitrescu Adrian, Oberentfelden, 5. Frei Benjamin, Umiken, 6. Frey Vincenz, Othmarsingen, 7. Gwerder Melanie, Brugg, 8. Häusermann Pascale, Menziken, 9. Hunkeler Eva Christina, Möriken, 10. Merkofer Catherine, Unterenfelden, 11. Möhl Andreas, Seengen, 12. Mosimann Priscilla, Oberentfelden, 13. Nick Thomas, Rupperswil, 14. Oberle Markus, Lenzburg, 15. Paniz Patricia, Aarau, 16. Säuberli Geneviève, Lenzburg, 17. Varghese Jessica, Niederlenz, 18. Woodtli Sara, Lenzburg, 19. Zürcher Tonja, Windisch.

Abteilung 4 D (Abteilungslehrerin: Brigitte Deubelbeiss)

1. Amsler Philipp, Kaisten, 2. Bendixen Nina, Seon, 3. Beyeler Philipp, Suhr, 4. Bucher Thomas, Hallwil, 5. Colombo Mario, Schinznach Dorf, 6. Grüter Raphael, Riniken, 7. Gut Markus, Unterbözberg, 8. Hasenfratz Simon, Buchs, 9. Kirchhofer Stefan, Schöffland, 10. Knecht Philipp, Laufenburg, 11. Müller Christoph, Boniswil, 12. Müller Martina, Suhr, 13. Pfister Corinne, Unterkulm, 14. Plüss Pascal, Egliswil, 15. Rutzer Stefan, Buchs, 16. Sauser Rebecca, Botenwil, 17. Waldmeier Chantal, Seon, 18. Wyttenbach Christoph, Oberbözberg.

Abteilung 4 E (Abteilungslehrer: Dr. Daniel Bürgisser)

1. Baumann Jacqueline, Villigen, 2. Bresciani Sara, Lenzburg, 3. Cerny Noemi, Aarau, 4. Devantay Sandrine, Gränichen, 5. Di Caprio Raffaella, Frick, 6. Ernst Benjamin, Biberstein,

7. Fellner Regula, Oberhof, 8. Goldenberger Rahel, Schlossrued, 9. Häusermann Anna, Zetzwil, 10. Hug Jasmin, Unterentfelden, 11. Hümbelin Doris, Ruppertswil, 12. Keist Lukas, Lenzburg, 13. Köferli Silvia, Oberhofen, 14. Leder Elena, Schinznach Dorf, 15. Müller Alexandra, Aarau, 16. Parry Steven, Aarau, 17. Perrotta, Francesca, Schöffland, 18. Reinhard Sarah, Muhen, 19. Schlecht Stephanie, Rheinsulz, 20. Schneider Maja, Schinznach Dorf, 21. Schweikert Nadja, Zürich, 22. Siebenhaar Nadine, Kaisten, 23. Socin Tatjana, Menziken, 24. Stähli Christoph, Aarau, 25. Stäuble Agnes, Wittnau, 26. Wunderlin Noemi, Kaisten.

1.2 Schülerinnen und Schüler Diplommittelschule

Stand am 12. August 2002 zu Beginn des Schuljahres 2003/03

Abteilung 1 aD erg (Abteilungslehrer: Rolf Freyenmuth)

1. Aerni Flurina, Brittnau, 2. Bauer Dominik, Suhr, 3. Bircher Felicitas, Aarau, 4. Fischer Fabienne, Strengelbach, 5. Fricker Claudia, Oberhof, 6. Friz Annina, Windisch, 7. Gmünder Rachele, Küttigen, 8. Hallauer Franziska, Sarmenstorf, 9. Hermann Hella, Gipf-Oberfrick, 10. Hunziker Kathrin, Dintikon, 11. Jäggi Sandra, Küttigen, 12. Karrer Romina, Muhen, 13. Lehmann Barbara, Reinach, 14. Linder Carolina, Buchs, 15. Mancuso Cinzia, Wohlen, 16. Niggli Anna, Aarau, 17. Pantic Tanja, Wohlen, 18. Passerini Deborah, Staufeu, 19. Pfister Annina, Beinwil, 20. Schafroth Martina, Oftringen, 21. Stamm Jemima, Rothrist, 22. Tanner Yasmin, Erlinsbach, 23. Wettstein Sabrina, Küttigen, 24. Wüst Tanja, Umiken.

Abteilung 1 bD erg/kom (Abteilungslehrerin: Débora Vogt)

1. Ackermann Anna, Aarau, 2. Bianco Sabrina, Birr-Lupfig, 3. Bolliger Isabel, Muri, 4. Brünisholz Eliane, Brugg, 5. Degiampietro Anja, Wohlen, 6. Frauchiger Rahel, Thalheim, 7. Geissbühler Jasmin, Othmarsingen, 8. Frey Tobias, Möriken-Wildegg, 9. Heeb Maya, Kölliken, 10. Kasper Simone, Wohlen, 11. Lehner Melanie, Gränichen, 12. Lini Alexandra, Menziken, 13. Lüscher Johanna, Herznach, 14. Meier Lena, Brugg, 15. Meister Nadja, Gränichen, 16. Mele David, Unterentfelden, 17. Michelon Christian, Gränichen, 18. Möhl Stephanie, Seengen, 19. Moor Salome, Aarau, 20. Pfiffner Elian, Herznach, 21. Schmid Christian, Staufeu, 22. Souto Tamara, Beinwil am See, 23. Steinmann Sonja, Wohlen, 24. Stolz Yvonne, Villmergen, 25. Tschudi Mirjam, Schinznach Bad, 26. Wälty Anna, Kölliken.

Abteilung 1 cD gsa (Abteilungslehrerin: Silvia Wüest)

1. Bolliger Fabienne, Hirschthal, 2. Eichenberger Lea, Reinach, 3. Gamez Sabrina, Spreitenbach, 4. Guggisberg Sonja, Schmiedrued, 5. Gyax Anja, Suhr, 6. Hess Andrea, Beinwil am See, 7. Keusch Patrizia, Wohlen, 8. Klausner Madeleine, Reitnau, 9. Krasniqi Merita, Hägglingen, 10. Küng Sonja, Beinwil am See, 11. Lerch Mirjam, Hunzenschwil, 12. Löttscher Christin, Brittnau, 13. Mestre Filipe, Ruppertswil, 14. Mischler Aline, Reitnau, 15. Müller Fränzi, Gränichen, 16. Ostermünchner Mirjam, Hägglingen, 17. Pfister Nora, Wohlen, 18. Ramadani Reshat, Etzgen, 19. Reinle Raphael, Gipf-Oberfrick, 20. Sachs Natalie, Wohlen, 21. Schmid Sonja, Gipf-Oberfrick, 22. Soliva Miriam, Suhr, 23. Weber Sarah, Wohlen.

Abteilung 1 dD gsa (Abteilungslehrerin: Regula Gerber)

1. Böhm Manuela, Kölliken, 2. Filic Aleksandar, Buchs, 3. Frey Anja, Küttigen, 4. Hürzeler Nadja, Uerkheim, 5. Jusufi Lumnije, Menziken, 6. Konrad Stefanie, Suhr, 7. Küng Lea Maria, Merenschwand, 8. Lanz Andrea, Auenstein, 9. Liniger Ladina, Buchs, 10. Lüscher Daniela, Muhen, 11. Marzo Stefania, Menziken, 12. Mayer Sabine, Gränichen, 13. Nikola Marijana, Suhr, 14. Oester Claudia, Reinach, 15. Rudolf Alexander, Erlinsbach, 16. Scarantino Kana, Aarau, 17. Spring Eveline, Bottenwil, 18. Steffen Annina, Wittnau, 19. Stump Tanja, Aarau, 20. Wittwer Anja, Aarau, 21. Zubler Isabelle, Aarau.

Abteilung 2 aD erg (Abteilungslehrer: Benno Zimmermann)

1. Allemann Nadine, Rothrist, 2. Ankli Fabienne, Oftringen, 3. Bechtiger Aline, Rothrist, 4. Emmenegger Lilian, Birr-Lupfig, 5. Keller Sira, Rütihof, 6. Kremer Anne-Käthi, Zofingen, 7. McGovern Rachel, Kölliken, 8. Meier Noëmi, Dottikon, 9. Muntwyler Karin, Oftringen, 10. Näf Sabina, Aarau, 11. Neuenschwader Sarah, Aarburg, 12. Rey Susanne, Schinznach Bad, 13. Stahel Cynthia, Aarburg, 14. Stalder Esther, Sarmenstorf, 15. Sterchi Alexandra, Sarmenstorf, 16. Suter Nora, Seengen, 17. Volpe Elvira, Strengelbach, 18. Weber Susanne, Oberflachs, 19. Weiss Janina, Küttigen, 20. Wuffli Marisa, Rothrist.

Abteilung 2 bD gsa (Abteilungslehrer: Stefan Frei)

1. Aemmer Andrea, Hausen, 2. Bärtschi Rahel, Gansingen, 3. Blatter Nadine, Wohlen, 4. Dannenhauer Kerstin, Rombach, 5. Eichenberger Mirjam, Beinwil am See, 6. Fischer Nicole, Attelwil, 7. Haldemann Martina, Birr-Lupfig, 8. Henle Jasmin, Hausen, 9. Holenstein Kathrin, Hunzenschwil, 10. Hunziker Janine, Muhen, 11. Hurtado Noemi, Erlinsbach, 12. Lüscher Rebekka, Moosleerau, 13. Matter Nicole, Safenwil, 14. Mühlethaler Nicole, Schlossrued, 15. Segrada Lorin, Aarau, 16. Steiner Deborah, Schlossrued, 17. Thouvay Stéphanie, Lengnau AG, 18. Velati Fabienne, Gontenschwil, 19. Volkart Franziska, Muhen, 20. Zubler Mirjam, Staufen.

Abteilung 2 cD gsa (Abteilungslehrer: Dr. Christoph Furter)

1. Bärtschi Patrizia, Bottenwil, 2. Bopp Sabrina, Villnachern, 3. Frei Daniela, Auenstein, 4. Güzel Sengül, Othmarsingen, 5. Hochstrasser Rut, Rothrist, 6. Kaufmann Manuela, Küttigen, 7. Kuhn Ramona, Bünzen, 8. Lang Sina, Seengen, 9. Lüscher Matthias, Strengelbach, 10. Mathis Patricia, Hägglingen, 11. Meier Daniela, Wohlen, 12. Meier Selina, Wohlen, 13. Morini Chantal, Dottikon, 14. Reimann Muriel, Gipf-Oberfrick, 15. Romer Tamara, Gipf-Oberfrick, 16. Ruggiero Daniele, Strengelbach, 17. Schneider Eveline, Rohr, 18. Schneider Tabea, Unterentfelden, 19. Widmer Andrea, Brittnau, 20. Zuber Nicole, Buchs.

Abteilung 2 dD kom (Abteilungslehrer: Thomas Müller)

1. Bernet Stephanie, Erlinsbach, 2. Carabin Maria, Aarau, 3. Conidi Alessia, Wohlen, 4. Fehlmann Irina, Niederlenz, 5. Fricker Denise, Wohlen, 6. Geiger Moritz, Seengen, 7. Kim Une-hye, Aarau, 8. Merz Samuel, Menziken, 9. Moennig Patrick, Seon, 10. Morelli Caterina, Wohlen, 11. Tuchschnid Benno, Aarau.

2. ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DER AB-SCHLUSSPRÜFUNGEN

Die Maturitätsprüfungen haben bestanden:

Abt. 4 A

Aeschlimann Mathias, Beinwil
Blumer Yann, Aarau
Cordier Noël, Rapperswil
Gossweiler Christian, Aarau
Haltiner Raphael, Unterbözing
Hindermann Felix, Aarau

Höchle David, Biberstein
Hunn Michael, Burg
Ivisic Sanja, Aarau
Künzler Sarah, Ammerswil
Lemblé Mathias, Riniken

Männli Jacqueline, Seon
Treyer Lukas, Oberentfelden
Veith Kathrin, Rombach
Weber Andrea, Windisch
Widmer Nathalie, Reinach

Abt. 4 B

Berner Stephanie, Aarau
Bertschi Denise, Aarau
Beyli Natalie, Staufien
Brändli Alexandra, Erlinsbach
Castelli Nadja, Aarau
Gaillet Christine, Erlinsbach

Hagenbuch Nadine, U'entfelden
Heusser Daniela, Oberhof
Knobel Stefanie, Küttigen
Mayor Aurélie, Aarau
Moos Christine, Dottikon
Müller Salome, Villigen

Muri Melanie, Reinach
Oeschger Sandra, Oberhofen
Rafaniello Rosalina, Rapperswil
Scherer Barbara, Gränichen
Winter Katy, Lenzburg

Abt. 4 C

Berchtold Elisabeth, Schlossrued
Bieler Lukas, Aarau
Bornand Noémie, Küttigen
Dumitrescu Adrian, O'entfelden
Frei Benjamin, Umiken
Frey Vincenz, Othmarsingen

Gwerder Melanie, Brugg
Häusermann Pascale, Menziken
Hunkeler Eva Christina, Möriken
Merkofer Catherine, U'entfelden
Möhl Andreas, Seengen
Mosimann Priscilla, O'entfelden

Nick Thomas, Rapperswil
Oberle Markus, Lenzburg
Paniz Patricia, Aarau
Säuberli Geneviève, Aarau
Zürcher Tonja, Windisch

Abt. 4 D

Amster Philipp, Kaisten
Bendixen Nina, Seon
Beyeler Philipp, Suhr
Bucher Thomas, Hallwil
Colombo Mario, Schinznach D.
Grüter Raphael, Riniken

Gut Markus, Unterbözing
Hasenfratz Simon, Buchs
Kirchhofer Stefan, Schöffland
Knecht Philipp, Laufenburg
Müller Christoph, Boniswil
Müller Martina, Suhr

Pfister Corinne, Unterkulm
Plüss Pascal, Egliswil
Rutzer Stefan, Buchs
Sausser Rebecca, Bottenwil
Waldmeier Chantal, Seon
Wyffenbach Christoph, Oberbözing

Abt. 4 E

Baumann Jacqueline, Villigen
Bresciani Sara, Lenzburg
Cerny Noemi, Aarau
Devantay Sandrine, Gränichen
Di Caprio Raffaela, Frick
Ernst Benjamin, Biberstein
Fellner Regula, Oberhof
Goldenberger Rahel, Schlossrued
Häusermann Anna, Zetwil

Hug Jasmin, Unterenfelden
Hümbelin Doris, Rapperswil
Keist Lukas, Lenzburg
Köferli Silvia, Oberhofen
Leder Elena, Schinznach Dorf
Müller Alexandra, Aarau
Parry Steven, Aarau
Perrotta Francesca, Schöffland
Reinhard Sarah, Muhen

Schlecht Stephanie, Rheinsulz
Schneider Maja, Schinznach D.
Schweikerl Nadja, Zürich
Siebenhaar Tatjana, Kaisten
Socin Tatjana, Menziken
Stähli Christoph, Aarau
Stäuble Agnes, Wittnau
Wunderlin Noemi, Kaisten

3. LEHRERSCHAFT UND ANGESTELLTE

3.1 Hauptlehrkräfte im Ruhestand

Dr. Gerhard Ammann, In den Reben, 5105 Auenstein
Alex Baer, Buchhalde 3, 5018 Erlinsbach AG
Dr. Walter Blaser, Föhrenweg 6, 5022 Rombach
Dr. Heinz Bolli, Flurweg 6, 5035 Unterefelden
Fritz Deutsch, Fuchshübel 684, 5015 Untererlinsbach
Joseph Erlanger, Willstrasse 237, 5728 Gontenschwil
Dr. Hans Ganz, Bühlain 46, 5000 Aarau
Sunna Gerber, Wasserfluhweg 15, 5000 Aarau
Dr. Ruth Ghisler, Lerchenstrasse 18c, 5430 Wettingen
Dr. Heinrich Hauser, Zeughausstr. 58, 5600 Lenzburg
Dr. Hans Hofstetter, Badweg 9, 5707 Seengen
Franz Kirchhofer, Haselrainstrasse 9, 5024 Küttigen
Felix Leuzinger, Terrassenweg 2, 5722 Gränichen
Peter Lippert, Bühlsstrasse 23, 5015 Erlinsbach AG
Alfredo Mastrocola, Zurlindenstrasse 4, 5000 Aarau
Egon Rohr, Rosenbergstrasse 26, 5024 Küttigen
Martin Ruf, Bahnhofstrasse 26, 5615 Fahrwangen
Dr. Ruth Schmid, Effingerstrasse 9, 5000 Aarau
Dr. Jürg Steiner, Hungerbergstrasse 62, 5000 Aarau
Dr. Niklaus Stettner, Liebeggerweg 20, 5000 Aarau
Dr. Armin Wassmer, Badergässli 17, 5000 Aarau

3.2 Sekretariat

Sekretariat	Schanzmättelstrasse 32 5000 Aarau	Telefon 062 837 94 55 Fax 062 837 94 56 e-mail neue-kanli.aarau@ag.ch Internet http://www.nksa.ch
Rektoratssekretärinnen	Anita Bader (1998) Jeanette Dörfelt-Rozza (1994) Verena Rasa-Schaller (1973)	
Rechnungsführerin	Margrit Griesser-Gloor (1987)	

3.3 Religionslehrer der Landeskirchen

Andreas Dieckow, Birnenstorf (2002)

3.4 Schularzt

Dr. med. Ronald Schmid, Aarau (1989)

3.5 Mediothekar

Walter Zuberbühler, Aarau (1989)

3.6 Angestellte

Brigitte Aeschbach, Biologielaborantin (2001) (bis März 2003)
Dieter Basler, Hauswart Hauptgebäude (2003) (ab Januar 2003)
Ursula Braun, Mediothekarassistentin (1990)
Angela Finsterwald, Biologieassistentin (2003) (ab April 2003)
René Hediger, Systembetreuer (1996)
Urs Hodel, Hauswart Hauptgebäude (1995) (bis Dezember 2002)
Hannelore Hörr, Chemielaborantin (1989)
René Hofer, Hauswart Neubau (1989)
Urs Ott, Physikassistent (2000)
Toni Schenker, Hauswart Turnhallen (1992)

4. DIPLOMMITTELSCHULE

Bericht des Abteilungsleiters

4.1 Eintritte

Am 12. August 2002 traten 85 Schülerinnen und 9 Schüler in die erste Klasse der dreijährigen Diplommittelschule Aarau ein. Davon hatten 81 die Basisprüfung der Bezirksschulabschlussprüfung mit einem Durchschnitt von mindestens 4.4 bestanden. Weitere 13 konnten aufgrund der bestandenen Aufnahmeprüfung für Sekundarschülerinnen und -schüler aufgenommen werden.

36 wählten das Berufsfeld Erziehung und Gestaltung, 44 Gesundheit und Soziale Arbeit und 14 Kommunikation. Sie wurden auf 4 Abteilungen verteilt.

4.2 Aufnahmeprüfungen

a) Aufnahmeprüfung für Sekundarschüler (5. - 15. Mai 2003)

15 der 43 zu den Prüfungen angetretenen Sekundarschüler und -schülerinnen nahmen diese Hürde, womit die Erfolgsquote im bisherigen Rahmen blieb.

Gemäss der Verordnung über die Organisation der DMS setzt sich die für diese Aufnahmeprüfung zuständige Kommission wie folgt zusammen:

- Ein Mitglied des Erziehungsrates als Präsident
- 4 Sekundarlehrer und -lehrerinnen
- 4 Lehrer und Lehrerinnen an Kantonsschulen
- je ein Mitglied der Schulleitungen der AKSA, der NKSA, der KSBA und der KSWe mit beratender Stimme.

Frau Kathrin Nadler, Lenzburg, Präsidentin
Frau Dr. Baoswan Dzung Wong, Untersiggenthal, Mittelschullehrerin
Herr Max Mayer, Niederrohrdorf, Sekundarlehrer
Frau Franziska Meier, Hunzenschwil, Sekundarlehrerin
Herr Christoph Müller, Freienwil, Mittelschullehrer
Frau Andrea Santschi Zangger, Zürich, Mittelschullehrerin
Herr Dr. Urs Schweizer, Buchs, Mittelschullehrer
Herr Jürg Veith, Rombach, Sekundarlehrer

Bei den Aufnahmeprüfungen waren an der NKSA als Examinator oder Expertin zusätzlich im Einsatz:

Herr Dr. Bruno Adam, Hunzenschwil
Frau Colette Basler, Zeihen
Herr Dr. Gerold Brändli, Aarau
Herr Niklaus Hiltbrunner, Aarau
Herr Heinrich Hösli, Lenzburg
Herr Dr. Johann Heinrich Speich, Aarau

b) Hauseigene Aufnahmeprüfung (2. Juni 2003 - 13. Juni 2003)

Diese Aufnahmeprüfung für Schüler und Schülerinnen, die über eine zur Bezirksschule gleichwertige Vorbildung verfügen wurde in diesem Jahr von keinem der 7 Kandidaten der DMS bestanden. Hingegen erfüllte ein Kandidat der Aufnahmeprüfung der AKSA die Bestehensnorm der DMS.

Auf Beginn des Schuljahres 2003/04 treten 105 Schülerinnen und 12 Schüler in die erste Klasse der DMS-3 Aarau ein. 101 davon haben die Bezirksschulabschlussprüfung mit einem Notendurchschnitt von mindestens 4.4 bestanden, 15 die Aufnahmeprüfung für Sekundarschüler und -schülerinnen, ein Schüler die oben erwähnte Aufnahmeprüfung an der AKSA. 50 wählten das Berufsfeld Erziehung/Gestaltung, 56 Gesundheit/Soziale Arbeit und 11 Kommunikation. Sie werden in 5 Abteilungen unterrichtet. Diese Schülerzahlen belegen, dass die neue DMS-3 in der aargauischen Schullandschaft eine wachsende Bedeutung erlangt.

4.3 Dank

Ich danke allen, die in diesem Schuljahr zu einem guten Gelingen beigetragen haben, insbesondere den Mitgliedern der Aufsichtskommission und der Prüfungskommissionen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Departement für Bildung, Kultur und Sport, meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulleitung und in der Lehrerschaft, den Sekretärinnen, dem Hauspersonal sowie den Schülerinnen und Schülern.

Hans Bachofner

5. IMPULSWOCHEN

11	Blau – die Farbe der Ferne	Herr N. Trippi	AKSA oder NKSA	14. – 18.10.02
12	schwarz malen / weiss waschen	Frau B. Deubelbeiss, Herr R. In- gold, Herr M. Kloter	NKSA	14. – 18.10.02
13	Meinen Clown zum Leben erwecken	Herr F. Bodmer, Herr Th. Byland	NKSA	14. – 18.10.02
14	Ausstellung und Museum – attraktiv	Herr Dr. H. Byland, Herr W. Zuber- bühler	NKSA	14. – 18.10.02
21	Versteinerungen suchen, präparieren, ausstellen	Herr Dr. H. Moor	NKSA	14. – 18.10.02
22	Geheimnisvolle Biochemie	Herr Dr. Chr. Furter	NKSA	14. – 18.10.02
23	Relativität, Quanten und Co.	Herr Dr. St. Guggenbühl, Herr H. Müller, Herr M. Kalkhi,	NKSA	14. – 18.10.02
24	Begreifen – fassbare Physik im Technorama	Herr H. Müller, Frau E. Handschin, Herr R. Heimgartner	Winterthur	14. – 18.10.02
31	Management-Game	Kaderleute der Wirtschaft	NKSA	14. – 18.10.02
41	Russische Romantik für Klavier und Stimme	Frau I. Šulić, Herr W. Schmid	NKSA	14. – 18.10.02
42	Gitarre intensiv	Frau Vera Schiffer	NKSA	14. – 18.10.02
43	Digitale Videobearbeitung mit i Movie	Herr O. Grimm, Frau R. Gerber	NKSA	14. – 18.10.02
51	Roma 2002	Herr N. Hiltbrunner, Herr S. Huser, Herr Dr. J.H. Speich	Rom	29.9. – 5.10.02
52	London Study Week	Herr G. Moennig, Herr F. Bodmer	London	29.9. – 4.10.02
53	Berlin – Schauplatz der Geschichte	Herr R. Hofmann, Frau V. Schiffer	Berlin	28.9. – 6.10.02
54	Español en Granada	Frau F. Ruiz, Herr G. Casanova, Herr M. Padovani	Granada	14. – 20.10.02
61	Kohle und Stahl: Ruhrpott live	Herr M. Braun, Herr Dr. M. Zerbst	Ruhrgebiet	13. – 19.10.02
62	Vulkanismus	Herr Dr. D. Bürgisser, Herr F. Roh- ner	Stromboli, Lipari	28.9. – 5.10.02
71	Volleyball	Herr Th. Müller	NKSA	14. – 18.10.02
72	Auf dem Rücken des Pferdes	Frau E. Walter	NKSA / Jura	30.9. – 4.10.02
81	Snowboardlager Lenzerheide	Herr P. Gmür, Frau R. Gmür	Lenzerheide	26.1. – 1.2.03
82	Skilager Lenzerheide	Herr P. Gmür, Frau R. Gmür	Lenzerheide	26.1. – 1.2.03
83	Sportlager: Schneesportwoche	Herr St. Frei, Herr R. Freyenmuth	Champéry	27.1. – 2.2.03
84	Über Fels und Gletscher	Herr Th. Bachmann, Herr D. Sie- genthaler	Almagellerhütte	4. – 8.8.03
91	Wanderwoche im Oberengadin	Herr A. Moor, Herr R. Vögeli	Pontresina	30.9. – 4.10.02
92	Tour du Jura	Herr Dr. B. Straumann, Herr J. Eisenhut	Jura suisse et français	28.9. – 2.10.02
93	Tennislager	Herr Dr. U. Schweizer, Herr U. Böller, Turnlehrer	Beinwil am See	7. – 11.7.03

6. VERANSTALTUNGEN

6.1 Übersicht

10. – 17. August	Schüleraustausch: Russische Schüler sind in Aarau
12. August 2002	Eröffnung des Schuljahres
26. August	Sporttag
27. August	Kontaktveranstaltung Schule – Eltern für Eltern und Lehrkräfte der Abt. 1 abcdeD
29. August	Festakt 200 Jahre Kantonsschule Aargau
3. September	Abendbummel der Lehrerschaft und der Angestellten
5. September	Kontakttagung der Bezirksschulen
13. September	Expo-Tag
15. – 22. Sept.	Schüleraustausch: Gegenbesuch in Moskau
19. September	Gedankenaustausch Schülerratsvertretung – Schulleitung
24. Oktober	Exkursion mit Abt. 1 C (Umgebung Aarau)
4. / 6. November	Orientierungsabend für Eltern, Schüler/-innen über die gymnasialen Lehrgänge nach MAR
12. November	Informationsabend für zukünftige DMS-Schüler/-innen
18. – 22. Nov.	NKSA Besuchswoche
19. November	Orientierungsveranstaltung SPF-Wahl für Schüler/-innen der 2. Klasse des Gymnasiums
21. November	Serenade. Schüler/-innen der NKSA musizieren
25. November	Schüler/-innen begegnen Berufsleuten
26. November	Orientierungsveranstaltung EF-Wahl für Schüler/-innen der 3. Klasse des Gymnasiums
27. November	Weiterbildung Maturaarbeit / Projektunterricht zum Thema Beurteilung
29. November	Informationsveranstaltung Fachschule Pädagogik: Didaktikum, HPL, Lehrkräfte Kindergarten
10. Dezember	Liederabend aus der russischen Romantik in der Aula
20. Dezember	Adventmusik der NKSA in der Stadtkirche
7. Januar 2003	Latinumprüfung: Schriftliche Prüfung
20. Januar	Latinumprüfung: Mündliche Prüfung
22. Januar	Spieltag
10. – 14. Februar	Schulwoche zum Thema "Grenzen". Spezialprogramm
10. Februar	Orientierung der Abt. 1 abcdD über die Wahlfächer der 2. Klasse
17. Februar	Orientierung der Abt. 2 abcdD über Projektunterricht und Diplomarbeit
18. Februar	Orientierung über die Freifächer in der 2. Klasse und Aussprache für alle Abt. der 1. Klasse Gymnasium
26. Februar / 3. / 4. März	Elternabende
27. Februar	Kant. Volleyball-Mittelschulmeisterschaft Frauen
4. März	Orientierung über die Maturprüfungen
9. März	Skitag Melchsee-Frutt
10., 13., 14. März	Präsentation Maturaarbeit
25. März	Information über Qualitätsentwicklung an der NKSA
27. / 28. März	Schweiz. Volleyball-Mittelschulmeisterschaft in Mendrisio
3. April	Short Story Award Celebration
28. April	Orientierung 2. Klasse DMS über die Diplomarbeit

30. April	Musik von Werner Wehrli in der Aula der NKSA
5. – 16. Mai	Aufnahmeprüfung in die DMS für Sekundarschüler/-innen
7. / 8. Mai	Schweizermeisterschaft DMS-Volleyball in Muttenz
8. Mai	Abendkonzert in der Aula der NKSA
9. / 10. Mai	Exkursion mit Abt. 3 B
9. Mai	Volleynight
15. Mai / 5. Juni	Latinumprüfung
16. Mai	Usetüti
19. / 27. Mai	Landdienst / Sozialpraktikum der Klassen MAR 2
19. Mai / 7. Juni	Praktikum 2. Klasse DMS
2. / 13. Juni	Aufnahmeprüfung Gymnasium, DMS
4. Juni	Exkursion mit Abt. 2 A
5. Juni	Exkursion mit Abt. 2 C
11. Juni	Exkursion mit Abt. 2 cD
13. / 14. Juni	Exkursion mit Abt. 3 D
16. Juni	Exkursion mit Abt. 2 bD
18. Juni	Exkursion mit Abt. 1 D und 2 aD
19. Juni	Schlusskonferenz (Validierungskonferenz) der Lehrkräfte der Maturanden / Maturandinnen der Examinatorinnen / Examinatoren, der Expertinnen / Experten
20. Juni	Exkursion mit Abt. 2 E
24. Juni	Exkursion mit Abt. 2 D
24. Juni	Halbstundenprüfung
24. Juni	Auflage der schriftlichen Prüfungsarbeiten MAR
27. Juni	Maturfeier
4. Juli	Aarauer Maienzug

6.2 Musikalische Veranstaltungen (Chor)

Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Aarau

Die Idee einer Performance, also einer szenischen Darbietung von Musik, Tanz, Text und Bild unter dem Stichwort "Engel" erwies sich als gelungenes Experiment für den traditionellen Anlass der Weihnachtsfeier in der Stadtkirche in Aarau.

Die gleichzeitige Durchführung verschiedener Darbietungen an verschiedenen Orten in der Kirche – wie zum Beispiel die Musik des Bläserensembles, betreut von Helen Baumann und die Bilddokumentationen der Schüler/-innen mit dem Sujet "Engel" auf Grossleinwand – riefen Stimmungswechsel hervor und standen dennoch im Einklang zueinander.

In gleicher Manier wurden unter sphärischen Gitarrenklängen von Dominique Starck Gedanken von Schüler/-innen über die Weihnachtszeit an die Zuhörerschaft weitergegeben. Auch waren es Schüler, die im Duett ihr sängerisches Können unter Beweis stellten, während der Begleiter am Klavier mit viel Gefühl den harmonischen Rahmen legte. Das Perkussionsensemble unter der Leitung von Marco Käppeli erschien nicht nur als begleitender Partner des Chores, sondern wirkte auch solistisch oder als Brücke zu einer neuen Darbietung. So leiteten die Rhythmen des Schülerensembles das Gitarrenquartett ein, das unter Einstudierung von Vera Schiffer dem Publikum eine neue Klangwelt öffnete. Mit einfachen Tanzeinlagen sang der Chor traditionelle Lieder aus Afrika und betonte damit die musikalische Annäherung zu einer fremden und faszinierenden Kultur.

Das gemeinsame Singen am Schluss mit allen Anwesenden dieser der Tradition ein Stück gewichenen Performance diente als Ausklang, aber auch als Einklang der von den Schüler/-innen ersehnten Weihnachtsferien.

Maturafeier

Mit dem 1. Satz des Konzertes für 2 Violinen und Streichorchester eröffnete das Streicherensemble unter der Leitung von Emanuel Rütsche die Maturafeier. In der Mitte dieser Feierlichkeit verzauberte das Ensemble die Zuhörerschaft mit romantischen Klängen. Die Streicherserenade in e-moll von Edward Elgar als klanglicher Kontrast zu Bach wurde ebenso gefühlsvoll interpretiert.

Der fakultative Chor der NKSA erfreute das Publikum mit Gesang und Tanz. Traditionelle Lieder aus Afrika standen im Mittelpunkt.

Mit rhythmischen und melodischen Einlagen führte der Chor die Maturandinnen und Maturanden aus der Kirche hinaus und begleitete sie – in symbolischer Betrachtung – auf ihren neuen Weg!

6.3 Allgemeine Veranstaltungen

6.3.1 Kleines Latium

21 Schülerinnen und Schüler der Abteilungen 3D, 4A, 4C, 4D und 4E sowie eine Schülerin der Alten Kantonsschule unterzogen sich in diesem Schuljahr der Latinumprüfung an unserer Schule. Deren 19 haben den Fakultativlateinkurs mit einer zweistündigen schriftlichen Prüfung (Prosatext: Cicero bzw. Plinius) und einer viertelstündigen mündlichen Prüfung (poetischer Text: Ovid) erfolgreich abgeschlossen.

3 Schülerinnen (13,6 %) erzielten keine genügende Schlussnote. Sie werden im Falle eines Universitätsstudiums mit Lateinerfordernis den von der betreffenden Universität angebotenen Lateinkurs besuchen und die fakultätsinterne Prüfung ablegen müssen.

Beat Zehnder

7. VENEKA

Verein Ehemaliger der Neuen Kantonsschule Aarau

Jahresbericht

Der VENEKA hat wie in jedem Jahr wieder einige Projekte der Schülerschaft unterstützt und zudem verschiedene neue Projekte in Angriff genommen. Traditionellerweise wurde zu Beginn des Jahres wieder der Short Story Contest unterstützt. Des weiteren leistete der VENEKA einen namhaften Beitrag an den Kantiball. Letzteres ist insbesondere auch deshalb bemerkenswert, weil diesbezüglich erstmals eine direkte Zusammenarbeit mit dem Verein der Ehemaligen der Alten Kantonsschule – AULA – zustande kam. Es ist geplant, in Zukunft enger mit diesem Verein zusammen zu arbeiten.

Am 7. März 2003 wurde die Generalversammlung durchgeführt. Rachel Neuhaus trat dabei von ihrem bisherigen Amt zurück, übernahm aber im Vorstand ein neues Amt. Als Nachfolger wurde Roger Baumberger zum Präsidenten gewählt. Daniel Siegenthaler amtierte neu als Vizepräsident. Ebenfalls neu wurden als Vertreter der Schülerschaft Eliane Pfiffner, Anna Ackermann und Felix Storz gewählt. Damit ist erstmals auch die aktuelle Schülerschaft im Vorstand des VENEKA vertreten. In ihrem Ämtern wurden Beni Furrer, Marc Hunziker, Markus Kirchhofer und die Revisoren Christoph Wille und Rainer Rufer bestätigt. Erfreulicherweise traten im letzten Sommer fast vierzig Ehemalige dem VENEKA bei. Im Anschluss an den offiziellen Teil konnte Rainer Rufer als Gastreferent begrüsst werden. Er hatte nach seiner Matur an der NKSA im Jahr 1990 an der ETH Lebensmitteltechnologie studiert und ist heute bei McDonald's im Bereich der Qualitätssicherung tätig. Sein Referat gab einen interessanten Einblick in einen Weltkonzern.

Anlässlich der Maturfeier am 27. Juni 2003 in der Stadtkirche Aarau wurden erstmals im Namen des VENEKA die Preise für die besten Maturitätsarbeiten vergeben. Die Preisträger erhielten einen Barpreis für ihre bemerkenswerten Maturitätsarbeiten. Die Rückmeldungen auf diese Aktion waren durchwegs positiv.

Im Verlaufe des Sommers nahm das Projekt „Berufspatenschaften“ mehr und mehr Gestalt an. Im Herbst 2003 wird durch den VENEKA erstmals eine grössere Veranstaltung durchgeführt, an der neben dem „Universitätsleben“ auch beliebte Studienrichtungen vorgestellt werden. Gleichzeitig wird der Schülerschaft durch den VENEKA die Vermittlung von „Berufspaten“ angeboten.

An dieser Stelle sei noch ein herzliches Dankeschön an die Schulleitung, das Sekretariat sowie die Hauswarte gerichtet, welche den Verein immer wieder tatkräftig unterstützen.

8. SCHULÄRZTLICHER DIENST UND BERATUNGSSTELLEN

8.1 Schulärztlicher Dienst

Bericht des Schularztes für das Schuljahr 2002 / 03

Während des Schuljahres 02 / 03 wurden 84,5 Arbeitsstunden geleistet. Sie sind wie folgt verteilt: 65 h (76 %) Eintrittsgespräche mit den 1. Klasseschülerinnen und -schülern, 19,5 h (24 %) Diverses (Lehrerberatungen, Beratungen der Schulleitung, Sprechstunde, Grossanlässe).

Der Schularzt: Dr. med. R. Schmid

8.2 Studienberatung Aargau und Psychologische Beratungsstelle

Die Studienberatung ist Fachstelle für **Information, Orientierung, oder Beratung** rund um das Thema Studieren, Alternativen zum Hochschulstudium, Arbeitsmarkt und Berufswelt.

Als Einführung bietet sich unsere Homepage www.ag.ch/studienberatung an. Eine weitere Möglichkeit besteht in unserer Mediothek: Dort finden die Lernenden zu jeder Studienrichtung, welche Schweizer Hochschulen anbieten, Informationsdossiers. Zwei Jahre vor der Matur erhalten die Schülerinnen und Schüler die Studien- und Berufswahlzeitschrift perspektiven sowie unser Bulletin inform. Hier werden Ausbildungen, Studiengänge oder Studienorte thematisiert und persönliche Portraits sowie Berufsentwicklungen vorgestellt.

Orientierung bieten wir über Veranstaltungen und Kurse an. Dieses Jahr startete die Veranstaltung „informaktuell“. Diese Info-Abende zu spezifischen Themen stehen allen interessierten Kantschülerinnen und Kantschülern ohne Anmeldung offen. Das Programm wird jeweils an den Schulen verteilt. Zudem bieten wir auch Schulklassen je nach Interesse und Bedürfnis eine Einführung ins Thema Studien- und Berufswahl an. Letztes Jahr benutzten zwei dritte Abteilungen der Neuen Kantonsschule Aarau dieses Angebot.

Wer persönlich mit einer Studienberaterin, mit einem Studienberater über seine Ausgangslage sprechen will, vereinbart einen Beratungstermin. Die Studienberatung ist ebenso Anlaufstelle bei persönlichen Fragestellungen, bei Themen rund um die Schule und das Lernen. Viele Jugendliche kommen aus eigenem Antrieb zu uns. Es zeigt sich ebenso, dass Lehrpersonen die Schüler/innen auf unsere Fachstelle aufmerksam machen, wenn sie bei ihnen Veränderungen oder auffällige Verhaltensweisen wahrnehmen. Im Jahr 2002 suchten 67 Schülerinnen und Schüler der Neuen Kantonsschule Aarau unsere Beratungsstelle auf.

Sibylle Gebert
Lic. phil. Psychologin FSP

9. MATURFEIER

9.1 Programm

Eröffnung

Doppelkonzert in d-moll
für 2 Soloviolen und Orchester

Johann Sebastian Bach

Begrüssung

Robert Kühnis, Rektor

Musik

Slavischer Tanz op. 72

Antonin Dvorák, Arr: H. Baumann

Ansprache

Dr. Pirmin Meier
Schriftsteller und Mittelschullehrer

Musik

Streicherserenade op. 20

Edvard Elgar

Übergabe der Maturzeugnisse

Schluss

Thula
I paradisi
Nginesì ponono
Nkosi sikeleli

Traditionelle Lieder aus Südafrika

Mitwirkende

Soloviolen

Streicherensemble NKSA
Bläserensemble NKSA
Fakultativer Chor NKSA

Anna Häusermann /4 E)
Irene Allemann (3 C)
Leitung Emanuel Rüttsche
Leitung Helen Baumann
Leitung G.A. Casanova

9.2 Begrüssung Maturfeier 2003

Liebe Maturae, liebe Maturi, mit Freude stehe ich da.

Die erste Begrüssung war dem Wohlklang der Musik vorbehalten. Zwei Geigerinnen hielten vor der Stimmenvielfalt des Orchesters einen erfrischenden Dialog – dies eine Parallelität zur dramaturgischen Urform des griechischen Theaters: Chor und Einzelspieler, die sich aus der Chormasse herausbegeben, ihre Stimme durchsetzen, aber stets auch eingebettet bleiben in einem Ganzen. So funktionierte bereits die griechische demokratische Gesellschaft und ebenso die heutige, deren Anfänge im Kanton Aargau der diesjährige 200ste Geburtsjahr. Vielfältig in Erinnerung ruft. Ähnlich spielten sich auch wesentliche dynamische Prozesse in den vier Gymnasiums Jahren unserer heutigen VIPs, den Very Important Mature-Persons ab. An den eben beendeten Maturprüfungen sind Sie, liebe nun ehemalige Schülerinnen und Schüler, als Solistinnen und Solisten aufgetreten und haben mit Ihren Examinatorinnen und Examinatoren Sachdialoge geführt – eindruckliche, verhaltene, gelegentlich verlegene. Dass Sie Ihren Part insgesamt gut gespielt haben, beweist Ihre heutige Präsenz, und diese ist die Begründung für diese Feier.

Liebe Eltern, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Verwandte, Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, geschätzter Herr Campi und Frau Häusermann, vom Bildungsdepartement und alle geschätzten Gäste, Sie haben unsere Einladung angenommen, weil Sie dieses grosse gotische Kirchenschiff mit den verschiedenartigsten guten Gefühlen für unsere erfolgreichen Maturi und Maturae füllen wollen. Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie mit Ihrer Anwesenheit den grossen Chor der nonverbalen Beredsamkeit gebildet haben. Obwohl wir vermutlich den Eröffnungs-Klangdialog der Geigen unterschiedlich verstanden haben, bin ich sicher, dass er wohlthuend harmonisch auf uns alle gewirkt hat.

Die zweite Begrüssung, die des Rektors, ist eine nur verbale. Die Germanisten haben mir beigebracht, dass Worte beim Zuhörer so verstanden werden, wie er sie verstanden haben möchte. So ist zum Beispiel für mich ist das M-A-R, die Abkürzung für die Vorgaben, nach denen unsere heutigen Maturae und Maturi ausgebildet, geprüft und für reif befunden wurden, sehr positiv besetzt. Unsere Schülerinnen und Schüler haben die neuen Wahlmöglichkeiten im MAR-Ausbildungsgang gemocht oder sie haben den neuen Wein in den alten Schläuchen nicht so recht als neu wahrgenommen oder ihn als alten Wein in neuen Schläuchen empfunden, oder haben gar in schlechten Kanzi-Phasen das Schlüsselwort MAR in Lautgleichheit zu „j'en ai mar" - zu gut deutsch „Mir Aber Reicht 's" - gedeutet. Ich habe alle Ihre 95 Lebensläufe gelesen und trotz unterschiedlichster Bewertung des MAR-Lehrgangs ein klar positives Urteil subsummieren dürfen. Dennoch: Ein Begriff und seine so bunt gefärbte Wahrnehmung! Die Wahrnehmung durch den Adressaten ist und bleibt immer eine delikate Angelegenheit, wie mir jüngst auch die Bemerkung eines Lehrers bestätigte, gemäss der ich mir die Mühe einer schriftlichen Kritik ersparen sollte, da sie zu den bestehenden Problemen nur zusätzlich neue erzeuge. Die Sprachverwirrung zu Babel ist überall, auch auf einem flachen Schulareal. Sie begreifen des Sprechers Sorge, dass das, was er sagen möchte, auch richtig verstanden wird, insbesondere deshalb, weil es diesmal um Lob geht. Diese Gefühlsäusserung in ihrer vollen Wirkung zu den Adressaten zu bringen, scheint mir deshalb sehr schwierig zu sein, weil man kaum der Unzahl der sich im Umlauf befindenden Worthülsen entgehen kann. Dennoch - ich wage es:

Liebe Maturae und Maturi, die Einführung und Durchsetzung des gymnasialen Lehrgangs nach dem MAR war ein Prozess, auf dessen vierjährigem Weg viele unvorhergesehene Tücken auftraten. Regelungsbedarf war noch bis zu allerletzt notwendig, wie z.B. die Austauschschülerinnen und -schüler an der rechtlichen Spielregeländerung für ihre Vor-

schlagsnoten erfahren. Die Studierenden und die Schulverantwortlichen der NKSA haben die Probleme jeweils miteinander angepackt und einer akzeptablen oder gar einer guten Lösung zugeführt.

Bei Ihrer Begrüssung am ersten Schultag an der NKSA vor vier Jahren haben Sie mir vermutlich nicht angemerkt, dass ich mir für diesen ersten Durchgang sehr kooperative und „feine“ Schülerinnen und Schüler wünschte. Aus meiner Sicht waren und sind Sie dies. Das Experiment ist gelungen. Sie waren mein erster MAR-Matur-Jahrgang – und gleichzeitig mein letzter, den ich begleiten durfte und heute verabschieden darf.

So möchte ich nach all den Andeutungen über die Tücken der verbalen Kommunikation und der ihr immanenten Missverständnisse meine ehrliche Freude in einer zu mir passenden Form ausdrücken. Den Text dazu hat uns der Idealist Schiller hinterlassen und Beethoven hat ihn in seiner 9. Symphonie in eine unvergessliche Melodie umgewandelt

Freude, Freude!

"Freude schöner Götterfunke, Tochter aus Elysium

Wir betreten feuertrunken, Himmlische dein Heiligtum.

Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt

Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt!"

Diese Spät-Römischer Tuba setzt Freude so um:

Bei der Begrüssung habe ich die Person nicht erwähnt, die auf dem von Frau Sara Gysin originell und herausfordernd gestalteten Programm (unterlassen Sie es nicht, den Rebus aufzulösen) prominent aufgeführt ist: Dr. Pirmin Meier. Seine Bücher und Reden sind Vielen bekannt. Die modernen Waschweiber, die Medien, haben aber auch allerhand amüsant-Persönliches über des Schriftstellers peripheren Charakteristika verbreitet. Er war immer ein Mensch, der Bücher verschlang, der sie später als Arbeitsfundus zu Hauf um sich akkumulierte. Dass er als Schreibender Bücher länger benötigt als ein Nur-Leser, wollte den Bibliotheken nicht passen und so verhängten sie ihm wegen Nichteinhaltung der Ausleihfristen Geldbussen. Busen wegen Bücherliebe! Es gab Jahre, da hätte ihm sein Schuldenberg gegenüber Bibliotheken gewiss einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde eingebracht. Pirmin, dieser Makel kann aus katholischer Verfehlungsbeurteilung als lässliche Sünde bezeichnet werden, so dass du dennoch gegenüber unserer ehrenwerten Maturfeier-Gesellschaft mit gutem Gewissen eingeladen werden durfst. Da all die vielen Bücher auch sorgfältig und verderbnissicher aufbewahrt werden müssen, findet man im Kühlschrank unseres Redners in der Regel nicht das, was alle andern Bürger darin aufbewahren, sondern - Bücher.

Lieber Pirmin Meier, vor dem Hintergrund der Pisastudie, welche die Leseschwäche der schweizerischen Schüler enthüllte, erlaubst du mir zum Schluss meiner Einführung gewiss noch eine Reminiszenz aus unserer 1. Klasse Primarschule: Wir alle waren damit beschäftigt, mühsam Buchstaben zu Worten zusammenzufügen. Dann kam der Winterschnee, der uns vom Lernen weg zum Schlittschuhfahren lockte. Noch heute sehe ich in mir das Bild: Würlenlingen, steiler Hang, Pirmins 40 Meter lange idealgerade Doppelspur zum grossen Obstbaum und dann ein klares Produkt: Oberschenkel gründlich und kompliziert gebrochen. Ein sehr langer Spitalaufenthalt folgte und als du gegen Frühling in unsere Klasse zurückkamst, stotterten wir noch immer Wörter zusammen und du ...lasest Heftchen und Bücher. Nie mehr haben wir deinen Vorsprung aufgeholt, ja, er vergrösserte sich immerzu. Oftmals habe ich mich gefragt, wenn meine Schüler so schleichende Fort- oder gar Rückschritte machten, weshalb die Oberschenkelbruchpädagogik so viel wirksamer ist als die von uns im Unterrichtsalldag praktizierte.

Und später, im Gymnasium, gab dir, frei nach Tasso: „Und wenn der Mensch in seiner Qual zerbricht, ein Gott zu sagen, was du leidest“.

Beim Lösungsversuch einer Kreisgleichung bliebest du in den Ansätzen stecken und fuhrtst dann verbal-reflektiv weiter:

"Merkwürdigerweise habe ich den Stoff angeschaut
(Jetzt) plötzlich alles vergessen."

In der Regel reimtest du solche Anmerkungen. In diesem Fall liessest du lediglich viel Zwischenraum zwischen den beiden Zeilen, was den Mathematiklehrer dazu verleitete, mit roter Tinte einzufügen: „Und schlecht verdaut“. So entstand aus deiner Prüfungsnot der nette gereimte Dialog: Merkwüdigerweise hab ich den Stoff angeschaut (Meier)
Und schlecht verdaut.“ (Lehrer).

Und zusätzlich wollte dem Mathematiklehrer das „angeschaut“ für sein Fach nicht gefallen, unterstrich es ebenfalls rot und fragte: (Seit wann ist Mathematik) „Anschauungsunterricht“?

Und was erkennt man daraus? Jeder Lernprozess und jede Bildung führt lediglich zu neuen, hoffentlich das Leben erheiternden Fragen.

Nun ein musikalischer Entreakt – und dann Meiers Schuss von der Kanzel!

9.3 Maturansprache von Pirimin Meier

Das Glück des Aargaus zu begründen

Vom Genius des Tages, des Ortes, der Landschaft, der Stadt, des Kantons und von unserem eigenen Genius

Lieber Rektor Robert Kühnis, verehrte Mitglieder der Schulleitung und der Aufsichtskommission, geschätzte Lehrerinnen und Lehrer der Neuen Kantonsschule Aargau, verehrte Gäste, meine gefeierten Maturae und Maturi!

Zuletzt haben wir den Slavischen Tanz op. 72 von Antonin Dvorak vernommen. Ich habe nie verstanden, wie ein Metzgerssohn aus Böhmen ein so begeisternder Komponist werden konnte. Auch ich bin ein Metzgerssohn. Im Hause meiner Eltern habe ich aber kaum eine andere Musik vernommen als das Summen und Fräsen der Wurst- und Fleischverarbeitungsmaschinen. Wollte ich Dvorak hören, etwa das herrlich pathetische Finale der Symphonie aus der Neuen Welt, musste ich in der mitteldörflichen Nachbarschaft meinen vielseitigen, sogar musikalischen Jugendfreund Robert Kühnis aufsuchen. Er war nämlich stolzer Besitzer eines Plattenspielers für Langspielplatten. Das war, wie ich mich genau erinnere, im Sommer 1964, also vor 39 Jahren.

Die Schule ist aus!

Die Schulzimmer, die Aula sind verlassen, und selbst das Rektorat, die hitzeresistente Brutstätte langfristiger Planungen und grundsätzlicher Gedanken, ist wie verwaist. Dafür haben Sie sich hier, in der ehrwürdigen Stadtkirche Aarau eingefunden, um festlich von einander Abschied zu nehmen. Mit Recht wohl erwarten manche von Ihnen Worte des Lobes und der Freude über erbrachte Leistungen. Wieder andere möchten sich eher an schöner Musik oder gar an geistigen Höhenflügen erlaben. Für Sie, liebe Maturae und Maturi, darf es vor allem nicht zu lange währen. Die Hauptsache an diesem Abend bildet zweifelsfrei die Verteilung des berühmten Büchleins, auch Billett genannt, mit den hoffentlich verdienten Resultaten Ihrer langjährigen Bemühungen. Dazu möchte ich Sie von Herzen beglückwünschen. Sofern Sie tatsächlich vier Jahre Bezirksschule, seit dem Schulgesetz von 1835 das Filetstück der aargauischen Bildung, und vier Jahre Kantonsschule, das blutende Zwi-

schenrippenstück danach, mit Engagement bewältigt haben, sollten, ja müssten Sie sich in Sachen Bildung mindestens zwanzig Prozent mehr Kraft, in der Jugendsprache Power genannt, verinnerlicht haben als Studenten aus anderen Kantonen. Sollte dies ausnahmsweise nicht ganz der Fall sein, bitte ich Sie, im wahrsten Sinne des Wortes, ernsthaft über die Bücher zu gehen. Warum nutzen Sie die Chancen, die dieser grosse, reiche, vorzüglich demokratische und eigenwillige Kanton bietet, nicht noch besser?

Das Wort Kantonsschule, wir wissen es, hat seinen revolutionären Ursprung 1802 in Aarau genommen. Eine der gar nicht so wenigen aargauischen Ideen, die gesamtschweizerisch reüssiert haben. Da in Aarau in der Frühzeit der Kantongeschichte jeweils mehrere Schulen auf gymnasialem Niveau im Wettstreit der Musen gelegen haben - man legte schon damals Wert auf eine Alternative- darf sich auch die Neue Kantonsschule in einer ehrwürdigen Tradition sehen. In der benachbarten Mutter aller Kantonsschulen sind, nach meinem Eindruck, die Spöttleien über die Körnlipicker in Birkenstocksandalen wohl endgültig am Verstummen.

Die Zeit rast fast nie so schnell wie bei Abschieden, und fast alle Beziehungen, in die man sich in der pädagogischen Provinz verwickelt, sind durch einen flüchtigen Eros gekennzeichnet. Läutet es endlich, stürmen die Schülerinnen und Schüler voll Freude hinaus ins wilde Leben, und der zurückbleibende Lehrer denkt daran, sich aufzuhängen. So wenigstens sah es der Aargauer Dichter Hermann Burger in seinem Roman Schilten. Ganz so dramatisch wird es meistens nicht zugehen. Aber es stimmt: Schüler wissen kaum, wovon ihre Lehrer träumen, und Lehrer ahnen oft noch viel weniger, was Schülerinnen und Schüler aus tiefstem Herzen bewegt. So wie für uns manchmal unsere eigene liebe Mutter, unser guter Vater ein Geheimnis bleibt. Dabei verfügt jeder Tag, jeder Ort und jede Stätte, auch jede Stadt und jede Landschaft über ihren Genius. Das Schulfach, wo dieser Genius, wie man zu sagen pflegt, „durchgenommen“ wird, ist noch nicht erfunden. Dabei kommt es, zum Beispiel in Maturaarbeiten, oftmals zu überraschenden Geistesblitzen. An der Schule, wo ich unterrichten darf, trug die bisher einzige preisgekrönte Arbeit den Titel: „Die Zischlaute der Mundart von Beromünster“.

Jeder Tag hat seinen Genius. Zum Beispiel der heutige Tag. Nach Tolstoi immer der wichtigste Tag.

Der heutige Tag scheint mir für das Begehen einer Maturafeier überdurchschnittlich sinnvoll gewählt. Seit dem Mittelalter nämlich ist der 27. Juni der Tag der heiligen Siebenschläfer. Auch in dieser spätgotischen Kirche wurde der Tag, in der Zeit vor der Reformation, mit einer speziellen Singmesse begangen. Für das Wetter gilt: So wie es sich gibt an den Siebenschläfern, so bleibt es für sieben Wochen. Für das, was Sie an der Bezirksschule und an der Kantonsschule erarbeitet haben, muss gelten: Es schlage Wurzeln für hoffentlich länger als sieben Wochen. Vielleicht grünet, was da blühet, mit der Zeit, hoffte der Arzt Paracelsus, und er fügte hinzu: „Wer glaubt, alle Früchte seien gleichzeitig mit den Erdbeeren reif, weiss nichts vom Weinbeerenlesen.“ Zurück zu den Siebenschläfern: Im Jahre 251 flohen diese sieben Brüder, junge Christen, in eine Grotte bei Ephesus, wo sie auf Befehl des Kaisers Decius eingemauert wurden und dort nach der Legende fast zweihundert Jahre im Schlaf verharrten. Im Jahre 447 wurden Sie von einem Schäfer geweckt. Seither gelten sie, sogar bei den Muslimen, als anschauliche Beispiele für die Auferstehung von den Toten. Die Auferstehung ist ein Symbol der Hoffnung. Eher beklemmend wirkt die Vorstellung von jahrhundertlangem Eingesperrtsein hinter einer Mauer. Vielleicht geht es uns auch mit unserer Gymnasial-Bildung so: Manche Anregung, die wir von unseren Lehrerinnen und Lehrern empfangen haben, wird nunmehr, nach der Matura, wie Gerümpel in einen Keller entsorgt oder gar, wie bei mir einst die Logarithmentafel, in einem kindischen Freudenfeuer verbrannt. Zu spät kommt manchmal der Tag, da wir plötzlich sehen, was wir eigentlich gelernt haben oder hätten lernen sollen. Als achtzehnjähriger Schwärmer und Träumer fand ich, Physik sei für mich als künftigen Studenten der Literatur nicht wichtig. Mit

50 sah ich mich, als historiografischer Autor, plötzlich konfrontiert mit der Geschichte des Thermometers und Barometers in der Schweiz. Das Minimum für Literaten, Juristen, Theologen und Politiker wäre, wenigstens den vereinfachten Erklärungen der Fachleute, zum Beispiel aus der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen, noch folgen zu können.

Der Genius der Landschaft. Dieser ist im Aargäu weiblich, und in der symbolischen Handlung fast das Gegenteil der Siebenschläfer. Eine Muttergestalt als Türöffnerin. Lassen Sie doch Ihre Augen wieder einmal, statt auf einen Bildschirm, auf unsere Landschaft um Aarau schweifen, wo der Blick nordwestwärts auf so sanfte Weise durch Gisliflue begrenzt wird. Der Genius der Landschaft hat mit der Gisliflue zu tun. Ihr guter Geist, die legendäre aargauische Landesmutter, heisst Gisula von Veltheim. Johann Daniel Heinrich Zschokke, für mich der beeindruckendste aargauische Schriftsteller, hat ein schönes Gedicht über sie geschrieben. Ergreifend die Geschichte vom Türflügel der Kirche von Veltheim, der sich, wie von unsichtbarer Hand bewegt, von selbst öffnete, wenn die ehrwürdige Bergmutter Gisula jeweils sonntags den Gottesdienst besuchte. Dass dies nicht immer so geblieben ist, steht auf einem anderen Blatt und soll den Deuterinnen und Deutern dieser Legende überlassen bleiben. Wie auch immer: dass Türen ganz selbstverständlich aufgehen, ist mit ein Bestandteil des seligen Lebens, und zwar schon vor dem Erreichen der Himmelstür. Eine schüchterne Frage mag ich den Literatinnen und Literaten an den aargauischen höheren Schulen nicht vorenthalten: Bis wann wird die aargauische Volkspoesie wieder selbstverständlicher Bestandteil des Literaturunterrichts, so wie sie es bei Ernst Ludwig Rochholz, diesem einmalig anspruchsvollen Deutschlehrer, je und je gewesen ist?

Der Genius dieser Stadt. Über die ältere Geschichte der Stadt Aarau existiert eine halbwegs bedauernde, halbwegs höhnische Aussage des früheren aargauischen Staatsarchivars Hektor Ammann, nämlich es sei hier bis tief in die Zeit der Reformation hinein eigentlich niemand durch eine grosse oder wenigstens einigermaßen herausragende Leistung aufgefallen sei. Das war wohl mit ein Anlass, warum der einstige Divisionär und Chefarzt Eugen Bircher die Legende in die Welt setzte, der geniale Arzt Theophrastus Paracelsus aus Einsiedeln habe den Winter 1532/33 in Aarau, genau genommen im Täli von Roggenhausen, verbracht. (Das lokalchauvinistisch begründete Gegenstück zum nachgewiesenen Aufenthalt von Paracelsus in Baden um 1525.) Es stimmt wohl, dass die Stadt Aarau trotz Heinrich Wirri sowie Vater und Sohn Meyer mit aus eigenem Boden gewachsenen Genies eher Mühe bekundet hat. Um so höher ist die Bedeutung der Immigranten wie Evers, Zschokke, Rochholz und vielen anderen einzuschätzen, oder kurzfristigen Aufenthaltern wie Einstein. Schätzen Sie sich glücklich, dass Einstein nicht Ihre Schule besuchte. Bertolt Brecht hat in Erinnerung an seine Gymnasialzeit in Augsburg sarkastisch formuliert, seine Lehrer hätten aus den Anregungen, die er ihnen vermittelt habe, nur wenig Nutzen zu ziehen vermocht. Nach meiner Überzeugung ist der Genius der Stadt Aarau aber durchaus vorhanden. Nur vergessen Sie eines nicht, liebe Maturae und Maturi: Sie selbst können diesen Genius repräsentieren!

Der Genius dieser Stätte, der Stadtkirche Aarau. Dieser wehte im Mittelalter genau so wie in der Zeit der Reformation und später, noch am 26. April, dem offiziellen Tag des heurigen Kantonsjubiläums, hat man ihn dann und wann zu spüren bekommen. Es stimmt aber nicht, dass der Feuilletonchef des Schweizer Fernsehens deswegen abgesetzt wurde, weil er den Aargau in seiner tiefgründigen und beherzigenswerten Rede über den Humanitätsgedanken bei Johann Gottfried Herder fast nicht erwähnt hat. Und doch bleibt es richtig, dass man an jenem Jubiläumstag dem Genius dieser Stadtkirche die angemessene Ehre und Würde nicht erwiesen hat. Stellen Sie sich vor: Es war am 26. April 2003! An fast genau diesem Tag vor 200 Jahren, nämlich am 25. April 1803, hielt der erste Grosse Rat des Kantons hier seine konstituierende Sitzung ab. Zweihundert Jahre vor dem Jubiläumstag sprach der erste Präsident des Grossen und auch des Kleinen Rates, Johann Rudolf Dolder, die epochalen Worte, die Nationalrat Dr. Julius Binder vor 30 Jahren bei der konstituieren-

den Sitzung des letzten Aargauischen Verfassungsrates in einer glanzvollen Ansprache wiederholte, ich zitiere:

„Bevor ich meinen Vortrag ende, muss ich Ihnen noch die aufrichtige Versicherung geben, dass ich von Dankgefühl gegen die Vorsehung durchdrungen bin, berufen zu sein, die erste souveräne Versammlung des Kantons Aargau zu eröffnen und dass der heisseste Wunsch für das Heil und Glück dieses Landes, sowie der Gedanke, etwas hiezu beigetragen zu haben, stets meine Begleiter sein werden. Ihnen, Bürger Kantonsräte!, bezeuge ich meine herzliche Teilnahme über das von unseren Mitbürgern Ihnen geschenkte Zutrauen und dass Sie dazu bestimmt sind, das Glück unseres Kantons zu begründen.“

Das, liebe Maturae und Maturi, meine sehr verehrten Damen und Herren, war der einer Republik würdige Geburtsakt unseres Heimatkantons Aargau. Nach der Überzeugung des grossen Berner Gelehrten und Dichters Albrecht von Haller gibt es in der Schweiz gar kein höheres und würdigeres Amt als das des Grossrates. Ein Schultheiss, ein Staatsoberhaupt oder sonst eine Hierarchie, die etwas anderes wahrnimmt als eine rein funktionale Aufgabenteilung unter letztlich Gleichen, passt nicht ins schweizerische Verfassungssystem, und zwar weder in die alte noch die moderne noch in die europäische Schweiz. Auch dieser Gedanke hängt mit dem in dieser Kirche vollzogenen Gründungsakt des Kantons Aargau zusammen, trotz des für die Frühzeit noch zu konstatierenden Demokratie-Defizites. Vor lauter Napoleon und vor lauter Feiern von sich selber und auch in der Sorge um den Partyservice hat man vor zwei Monaten das Wesentliche zu feiern vergessen. Im Gedanken demokratischer Gleichheit, verbunden mit einer heiligen Nüchternheit und dem unbedingten Willen, etwas Tüchtiges zu leisten, würde sich der wahre Genius eines schweizerischen Mediationskantons repräsentieren.

„Dass Sie dazu bestimmt sind, das Glück unseres Kantons zu begründen.“ Dazu waren nicht nur die Kantonsgründer berufen, das könnte, geliebte Maturae und Maturi, zu einer Aufgabe auch für Sie werden. Aber nur, wenn Sie Ihren eigenen wahren Genius dabei nicht vernachlässigen. In Ihrem Alter habe ich mich noch sehr wenig mit aargauischer Geschichte beschäftigt. Lieber bin ich nach Baden ins Kino Royal oder nach Aarau ins Kino Schloss gefahren, um mir dort einen guten Film anzusehen. Zum Beispiel von Jean-Luc Godard. Da sagt einer dieser existentialistischen Helden, die unfähig sind, die Zigarette je aus ihrem Mundwinkel zu verdrängen:

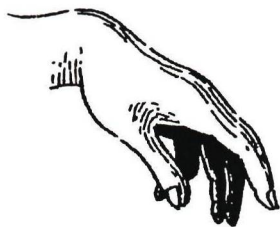
„Ausser unserer eigenen Stimme haben wir gar nichts. Aber darauf kommt es an, unsere eigene Stimme zu erkennen.“ (Le petit soldat, 1960)

In diesem Sinne, liebe Maturi und Maturae, wünsche ich Ihnen ein frohes Fest und ein glückliches Leben und allen Anwesenden auch noch ein paar gedeihliche Erfahrungen beim Jubiläum „200 Jahre Aargau“. Beide Dinge, unser Aargau und unsere Matura, weisen in die Zukunft. Ich danke Ihnen.

Pirmin Meier

MATURFEIER 2003

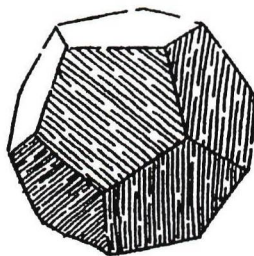
NEUE KANTONSSCHULE AARAU



4.



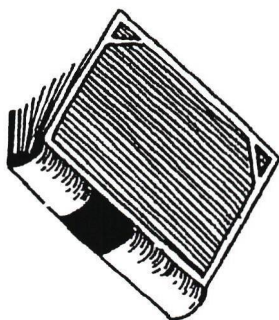
1. + 2.



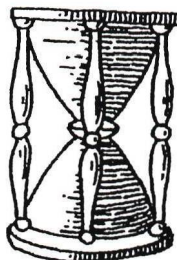
5.



1.



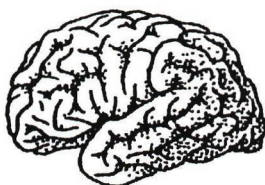
2.



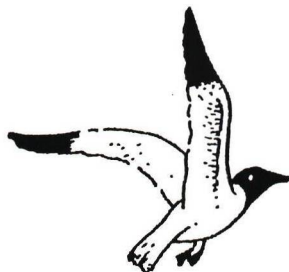
2.



2. + 3.



2.



3.

The first part of the paper discusses the importance of understanding the cultural context of the research. It highlights the need for researchers to be sensitive to the values and beliefs of the communities they are studying. This is particularly important in the field of health care, where cultural differences can significantly impact patient outcomes.

The second part of the paper focuses on the methodology used in the study. It describes the process of selecting participants and the data collection methods. The researchers used a combination of qualitative and quantitative approaches to gather comprehensive data on the topic.

The third part of the paper presents the results of the study. It shows that there are significant differences in health care utilization between different cultural groups. These findings have important implications for the development of culturally competent health care services.

The final part of the paper discusses the limitations of the study and suggests areas for future research. It emphasizes the need for further exploration of the cultural factors that influence health care behavior.

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased by 1.5 million, and the number of people aged 75 and over has increased by 1.1 million (Office of National Statistics 1999). The number of people aged 65 and over is projected to increase to 6.5 million by 2011, and the number of people aged 75 and over to 4.5 million (Office of National Statistics 1999).

There is a growing awareness of the need to develop services to meet the needs of older people, and a number of initiatives have been launched in the UK to address this need. The Department of Health (1999) has published a strategy for older people, which sets out the government's commitment to improve the lives of older people. The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity.

The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity. The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity.

The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity. The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity.

The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity. The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity.

The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity. The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity.

The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity. The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity.

The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity. The strategy is based on three main principles: (1) to ensure that older people have the opportunity to live independently and actively; (2) to ensure that older people have access to the services and support they need; and (3) to ensure that older people are treated with respect and dignity.

